



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

289 (22.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64397)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestenfalls und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Postkammer unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Btg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Btg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Anzeige:  
Die Gabel- und 20 Btg.  
Die Reklamen- und 60 Btg.  
Eingel. Nummern 3 Btg.  
Doppel-Nummern 5 Btg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meyer.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Kufel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. D. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Topographische Anstalt)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerschulzials.)  
Eingetrag. in Mannheim

Nr. 289.

Dienstag, 22. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Arbeiterversicherung.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, hat eine Schrift erscheinen lassen, in der er die deutsche und ausländische Arbeiterversicherung einer Betrachtung unterzieht.

Darnach hatten im Jahre 1893 21,226 Krankenkassen für 7,106,804 versicherte und 2,794,027 erkrankte Personen eine Ausgabe von 126,018,810 M. mit einem Vermögensbestand von 83,811,959 M. Im Jahre 1894 sind für 18,060,000 unfallversicherte Personen mit 266,400 entschädigten Unfällen 64,200,000 Mark ausgegeben worden, bei einem auf Seiten der Berufsgenossenschaften vorhandenen Vermögensbestand von 131,700,000 M. Die Invaliditäts- und Altersversicherung kam im Jahre 1894 bei 11,510,000 versicherten Personen 295,200 Rentenempfängern zu Gute: die vorhandenen 40 Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen hatten 109,580,000 M. Einnahme, 25,560,000 M. Ausgabe, 329,500,000 M. Vermögen, und der Reichszuschuß betrug 13,920,000 M. Diese Zahlen zeigen deutlich, was bisher in dem angeblich von der „Bourgeoisie“ beherrschten Deutschland zum Wohle der arbeitenden Klassen aufgewandt worden ist und wie frivol die Behauptung von der arbeiterfeindlichen Politik des deutschen Reiches erscheint.

Was das Vorgehen des Auslandes auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung betrifft, so scheint, wie Dr. Bödiker meint, die Arbeiterversicherung ihren Lauf nehmen und die Welt zu nehmen. Sie bildet unzweifelhaft einen wesentlichen Theil des Culturfortschritts der Menschheit. Politische Probleme und confessionelle Streitigkeiten verlassen vor den social-wirtschaftlichen Forderungen unserer Tage. Die Arbeitermassen sind zur Erkenntnis ihrer Lage gelangt; die Unternehmer fühlen die Solidarität ihrer Interessen und der Interessen ihrer Arbeiter. In der That finden sich überall in Europa Ansätze zu einer organischen Arbeiterversicherung, und immer mehr bricht sich im Ausland die Anschauung durch, daß die von Deutschland zuerst ins Leben gerufene öffentlich-rechtliche Versicherung, die die Last auf breite Schultern legt, Zufallsmomente ausgleicht und Arbeitgebern und Arbeitern die Theilnahme an den Vortheilen und Lasten der Versicherung, aber auch an der Verwaltung eröffnet, das Richtige getroffen hat.

Ueber die Arbeiterversicherung im Auslande enthält das Buch ausführlichere Angaben, denen wir Folgendes entnehmen:

Oesterreich hat im Jahre 1888 die Krankenversicherung ähnlich dem deutschen Krankenversicherungsgesetz geregelt. Auch das Unfallversicherungsgesetz von 1887 lehnt sich stark an das deutsche Vorbild an. Eine der hauptsächlichsten Abweichungen besteht in der territorialen Gliederung gegenüber der deutschen berufsgenossenschaftlichen Organisation. Neuerdings wird aber einer Abänderung des Gesetzes im Sinne berufsgenossenschaftlicher Organisation das Wort geredet. Zu einer Invaliditäts- und Altersversicherung sind in Oesterreich Vorarbeiten im Gange. In Ungarn ist die Arbeiterversicherung gegen Krankheitsfälle durchgeführt, die Unfallversicherung wird geplant. In der Schweiz ist auf Grund der Volksabstimmung vom Jahre 1890 ein Entwurf für die Krankenversicherung fertiggestellt; ebenso ist der Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes veröffentlicht. In Italien ist 1883 eine Nationalunfallkasse ins Leben getreten. Wiederholte Entwürfe eines Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes haben das Parlament beschäftigt. Es haben jedoch mannigfache Hindernisse, die Dr. Bödiker näher anführt, einer energischen Inangriffnahme der Arbeiterversicherung in Italien bisher entgegengestanden. In Spanien wurde 1894 den Cortes ein auf der Theorie der erweiterten Haftpflicht der Unternehmer beruhender Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit im Gewerbebetriebe vorgelegt. Dieser ist aber anscheinend in den Cortes begraben worden. In Frankreich ist ein die Krankenversicherung insgesammt betreffender Gesetzesvorschlag bisher nicht gemacht worden. Es befaßten sich hier lediglich die sociétés de secours mutuels mit der Krankenversicherung ihrer Mitglieder. Nach wiederholten öffentlichen Anläufen — der erste Gesetzesvorschlag war dem jetzigen Präsidenten der Republik Felix Faure vorgegangen — ist 1893 von der Kammer ein von dem Prinzip der obligatorischen Versicherung ausgehender Unfallversicherungsgesetzentwurf genehmigt worden. Dieser ist aber im Senat auf starken Widerspruch gestoßen.

Trotz wiederholter Wanderungen des Entwurfs zwischen Senat und Kammer ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden. Auf dem Gebiete der Altersversicherung ist ein jetzt dem Senat vorliegender Gesetzentwurf von der Kammer beschlossen worden, wonach der Staat zu den von der „caisse nationale des retraites pour la vieillesse“ und von den anerkannten Gegenseitigkeitsgesellschaften an Arbeiter gezahlten Alterspensionen Zuschüsse leistet. Es ist dies allerdings mehr eine Unterstützung, eine Ermunterung der Sparthätigkeit der Arbeiter, keine Zwangsaltersversicherung. Immerhin bedeutet aber der Staatszuschuß einen Bruch mit dem bisherigen rein negativen Standpunkt. In Belgien besteht eine obligatorische Versicherung zur Zeit nur für die Bergarbeiter. Aus Anlaß des 25. Regierungsjubiläums König Leopold II. ist 1890 eine Unterstützungs- und Hilfskasse zu Gunsten der Unfallverletzten errichtet worden. Eine 1891 von der Regierung eingesetzte Commission hat der Kammer einen Gesetzentwurf für die Entschädigung der Arbeitsunfälle vorgelegt, der ein gemischtes Versicherungssystem enthält, obligatorische Versicherung bei bestimmten industriellen Unternehmungen, facultative bei andern. Im Jahre 1894 ist der Kammer seitens der Regierung die Vorlage eines neuen Entwurfs zur Regelung der Unfallversicherung in Aussicht gestellt worden, der voraussichtlich den Versicherungszwang annehmen wird. In Holland ist die Regierung mit dem Studium der Arbeiterversicherungsrage eifrig beschäftigt. Die Krankenversicherung ist nicht in Aussicht genommen; dagegen wird die Zwangsversicherung der Arbeiter durch ihre Arbeitgeber gegen die Folgen von Unfällen vorbereitet. England ist leider noch weit von einer befriedigenden Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung entfernt. Die in ihren ersten Anfängen, wie die deutschen Sterbe- und Bruderverbände, aus früheren Jahrhunderten zurückgehenden Friendly Societies, die Industrial and Provident Societies und die Trades Unions bilden zur Zeit noch die einzige auf dem Grundsatze der Selbsthilfe und Selbstverwaltung der Arbeiter beruhende Form, in welcher die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgt. Es wird aber mehr und mehr eine Aenderung der völlig unzureichenden Gesetzgebung im Sinne der obligatorischen Versicherung angestrebt. Was die Unfallversicherung betrifft, so liegt auch hier zur Zeit noch Alles in den Windeln. In Schweden ist die Krankenversicherung durch Gesetz vom 10. Oktober 1891 geregelt. Ein Gesetzentwurf betreffend Versicherung behufs Gewährung einer Rente bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, der in „vielen Punkten“ mit den deutschen Gesetzen übereinstimmt, liegt seit 1893 vor. Unter dem Eindruck der Wirren in Norwegen, die Schweden aufs tiefste berühren und fast das ganze Interesse dieses Landes in Beschlag nehmen, ist eine Einigung über den Entwurf im Reichstage nicht zu Stande gekommen. In Norwegen ist ein der deutschen Gesetzgebung nachgebildetes Unfallversicherungsgesetz am 23. Juli 1894 erlassen worden. In Dänemark beschränkte man sich bisher auf die Regelung des Verhältnisses der auf Gegenseitigkeit beruhenden Krankenkassen mit öffentlicher Anerkennung durch Gesetz vom 11. April 1892. Für die Altersversorgung und Unfallversicherung sind Entwürfe ausgearbeitet. Auch in Rußland will die Regierung die Arbeiterfürsorge nachhaltig in Angriff nehmen. Das starke Fluctuiren der Arbeiterbevölkerung erschwert diese Aufgabe für Rußland in hohem Maße. Die Krankenversicherung bleibt zunächst bei den Gemeinden obliegenden Armenpflege sowie den Fabrikkrankenkassen überlassen. Dagegen ist 1893 dem Reichsrath ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Unternehmer bei Betriebsunfällen und im Falle der Erwerbsunfähigkeit infolge von Berufskrankheiten vorgelegt worden. Auch der Unfallverhütung wird besondere Beachtung geschenkt, wobei die von den deutschen Berufsgenossenschaften erlassenen Unfallverhütungs-Vorschriften in weitem Umfang Berücksichtigung gefunden haben. In Finland haben die Landesstände 1894 den Entwurf eines — obligatorischen — Unfallversicherungsgesetzes angenommen. In Rumänien ist 1895 ein Vergesetz mit den deutschen verwandten Arbeiterversicherungsbestimmungen erlassen worden. Deutschland geführt der Ruhm, als erster unter den Culturstaaten die Pflicht zur Sozialreform klar erkannt und die Arbeiterversicherung zur Durchführung gebracht zu haben. Mögen auf solche Weise Unzufriedene „zurückgewonnen“ werden oder nicht, der Staat und die Gesellschaft erfüllen ihre Pflicht in bestmöglicher Weise, und der tägliche Anblick einer solchen Pflichterfüllung

kann nicht anders als festigend und kräftigend zu Gunsten der Gesellschaft und des Staates wirken.

## Zum sozialdemokratischen Parteitag

macht die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“ nachstehende bezeichnende Slossen: Die Herren Volksbeglucker sind von Breslau wieder zu den Gefilden, auf denen sie Unfrieden säen und Hof ernten, zurückgekehrt, die Brust geschwellt, daß sie im Großen und Ganzen wieder einmal gestigt haben über den Widerstand, der sich ihnen im eigenen Lager von Jahr zu Jahr wahrnehmbar wachsen entgegenstellt. Die Herren um Velschnick, welche erklären, unter etwa 8000—10,000 Wort nicht existiren zu können, haben das erbebende Bewußtsein mit nach Hause genommen, daß sie trotz dieser Einnahmen auch fernherhin Diäten für den Reichstag erhalten können. Aber mit den Worten des Vorstehenden: „Ich erkläre den Parteitag für geschlossen“, ist die Sache denn doch nicht abgethan. Zwei Dinge waren es hauptsächlich, über welche die sozialdemokratischen Geister in Breslau auseinanderplagten: die Agrarfrage und die Diätenfrage. Bezüglich der einzuschlagenden Wege, um die ländliche Bevölkerung in den Sinn der Bewegung zu ziehen, ist der Klitz ein noch weit größerer geworden, als er vorher gewesen. Die bayerischen Sozialdemokraten haben soeben im bayerischen Landtage eine Erklärung abgegeben, daß sie nach wie vor alle Schritte unterstützen werden, welche darauf abzielen, zu verhindern, daß der Bauer ein Proletarier wird. Die norddeutschen Genossen wollen bekanntlich nichts thun, um die ländliche Bevölkerung zu heben. Je eher der Bauer ein Proletarier wird, desto schneller fällt er der Sozialdemokratie anheim. Schamlos ist niemals zugestanden worden, daß der Weg der Sozialdemokratie nur über vernichtete Christen geht, an deren Ruin sie mitgearbeitet hat, indem sie die helfende Hand verweigert, an der der Schwache sich aufrichten kann.

## Noch einmal Professor Wagner und der Sozialismus.

In Rectoratsrede des Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Adolf Wagner bewert die „Deutsche Volkswirtschaftl. Corr.“:

Herrn Wagners Rectoratsrede war an sich weiter nichts als eine Antwort auf die Parlamentsrede des Freiherrn v. Stumm. Aber während Herr v. Stumm vor der weitesten Öffentlichkeit der gesamten Nation Herrn Wagner und seine sozialistischen Affären angriff, so daß eine eben so große und weite Arena der Erwiderung offen stand, zog sich Herr Wagner auf die academische Behrensinsel zurück, auf ein Gebiet, wo er ex cathedra sprechen konnte, ohne eine Erwiderung befürchten zu müssen.

Allerdings wird Herr Wagner dieser Erwiderung und Widerlegung kaum entgegen. Weder die Männer der Wissenschaft werden es auf sich sitzen lassen, daß er ihnen den Marx-Engels'schen revolutionären Socialismus als gleichberechtigten und integrierenden Theil der Nationalökonomie ausführen will, noch wird man vermuthlich in der Volksvertretung davon absehen, Herrn Wagner auf diese Rede zu stellen und die zuständigen Stellen auf die Wirkung aufmerksam zu machen, welche die Wagner'sche „Gegner'schaft“ zur Socialdemokratie auf die lernende Jugend üben muß.

Diese Art von Gegner'schaft ist nämlich ganz besonderer Natur. Zudem sich Herr Wagner einen rein wissenschaftlichen Socialismus konstruirt, erklärt er sich zwar als dessen Gegner, will nach seiner Methode „nicht sozialistisch“ werden, sondern sich mit dem Socialismus antitropisch auseinandersetzen — aber den Eigenthumsbegriff will er doch „bibelntreu“ und sich das Recht nicht nehmen lassen, im Socialismus „berechtigte Herrn“ zu entdecken.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Socialismus des neuen Berliner Rectors mag anderen überlassen bleiben, denen es nicht schwer fallen wird, seine Irrthümer zu widerlegen, z. B. den, daß der Marx'sche Socialismus „ein kritisch-nationalökonomisches System sei, welches bewußt und principell dem egoistischen und individualistischen Menschenthum entgegentritt“, während doch der Socialismus in Wahrheit nichts anderes als die letzte Potenz der Manchestertheorie bildet.

Aber auf einen Punkt möchten wir hier aufmerksam machen, weil er wahrscheinlich der ist, in welchem alle Irrthümer des sozialistischen Professors und Rectors wurzeln. Er selbst sagt im Eingang seiner Rede, die, das heißt doch wohl seine Nationalökonomie komme mit ihren Schläffen leicht in Konflikt mit dem praktischen Leben, mit den socialen wirtschaftlichen Interessen. Sehr bald nach diesem Satze lieferte Herr Wagner den Beweis für dessen Richtigkeit — auf ihn angewandt nämlich. Er sagt, und das ist der Kernpunkt seines sozialistischen Glaubensbekenntnisses:

„Der Socialismus ist mehr als eine wissenschaftliche Doctrin und die Socialdemokratie mehr als eine politische Partei. Jener ist zugleich eine philosophische Weltanschauung, aus der die Socialdemokratie die praktischen Konsequenzen zieht.“



Dah die Sozialdemokratie und der Marx'sche Sozialismus revolutionär sind, daß sie mit Gewalt den Gesellschaftszustand und die Staatsordnung umstürzen und ihre Theorie inkalfiren wollen, davon steht und sagt Herr Wagner nichts, gerade in diesem Punkte ist er blind und stumm. Daß Herr Wagner diese „praktische Konsequenz“ des von ihm verteidigten „wissenschaftlichen Sozialismus“ nicht kennen sollte, wer wird es glauben? Es ist ein Stück Demagogie aus dem christlich-sozialen Arsenal, der akademischen Jugend bei feierlicher Gelegenheit zu sagen, was ihr Herr Wagner sagte und zu verschweigen, was er verschwieg.

Wenn aber die offiziellen und akademischen Lehrkreise schon dadurch an der Wagnerschen Rectoratsrede ihre Kritik übten, daß sie ihr fern blieben, so werden sich die berufenen Stellen doch die Frage vorlegen müssen, wozu eine „Wissenschaft“ nützt, die wie die des Herrn Wagner mit dem praktischen Leben so stark in Conflict gerät, daß sie den wichtigsten, die ganze Kulturwelt beschäftigenden und bedrohenden Umstand nicht sieht, weil sonst ihr ganzes Lehrgebäude über den Haufen fallen müßte.

Wahl Nachrichten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Manheim, 21. Okt. Bei der heute hierorts unter dem Vorsitz des Landeskommissärs Geh. Oberregierungs-rath Frech abgehaltenen Abgeordnetenwahl waren 384 Wahlmänner zugegen. Es fehlten also 9 Nationalliberale und 2 Sozialisten. Bei der ersten Wahl wurde Kaufmann August Dreesbach (Soz.) mit 255 Stimmen gewählt. Auf Dr. Clemm (nat. lib.) fielen 113 Stimmen, auf Vogel (Dem.) 16. Bei der zweiten Wahl wurde gewählt Geiß (Soz.) mit 255 Stimmen. Hartmann (nat. lib.) erhielt 109 Stimmen. Eine Stimme fiel auf Herrn Kern, 3 weiße Zettel wurden abgegeben. Wachenheim erhielt 16 Stimmen.

Sinsheim, 21. Okt. Neuwirth (nat. lib.) mit 63 Stimmen im 1. Wahlgange gewählt.

Baden-Baden, 21. Okt. Oberbürgermeister Gönner (nat. lib.) einstimmig wiedergewählt.

Forstheim, 21. Okt. Gesell (nat. lib.) mit 94 Stimmen wiedergewählt. Stroh (Soz.) erhielt 44 St.

Kehl, 21. Okt. Hauff (nat. lib.) mit 62 Stimmen wiedergewählt. Eigenlandbat Reinhard erhielt 55 Stimmen.

Oberkirch, 21. Okt. Gelbreich (nat. lib.) mit 59 Stimmen gewählt gegen Vorigenthaler (Zentr.), der 56 Stimmen erhielt, eine Stimme wurde beanstandet. Der Wahlkreis war bisher im Besitz des Zentrums. Die Wahl soll angehängt wegen Verletzung des Wahlgeheimnisses bei den Wahlmännernwahlen von Seiten des Zentrums angefochten werden.

Altdreisach, 18. Okt. In Burkheim ergab die gestern vorgenommene Neuwahl der Landtagswahlmänner, wie die „Brsg. Ztg.“ erfährt, das gleiche Resultat, wie die am 11. d. M. stattgehabte, zwischenhinein angegriffene und umgestoßene erste Wahl. Es würde sich somit an den früher angegebenen Parteiverhältnissen nichts ändern, wenn auf die unterstellte Parteizugehörigkeit wirklich Verlaß ist. Es können aber hierin unerwartete Verschiebungen und zwar namentlich in jenen Fällen eintreten, wo einzelne Wahlmänner, wie z. B. dahier, von zwei Parteien vorgeschlagen und gewählt wurden, bezüglich welcher aber erst die Abgeordnetenwahl selbst zeigen wird, welcher Partei sie eigentlich zuzuzählen waren.

Altdreisach, 20. Okt. Die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 16. Wahlbezirk, bestehend aus dem Bezirksamt Dreisach und folgenden Gemeinden des Bezirksamts Freiburg: Buchheim, Hugstetten, Rengen, Mungingen, Neureuthausen, Opfingen, Schallstadt, Scherzingen, St. Georgen, Thengen, Umkirch, Waltershofen, Wolfenweiler, ist, dem Vernehmen nach, auf Samstag den

26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Rathhauseaal dahier anberaumt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 22. Oktober 1895.

Aus der Stadtrathsstung

vom 18. Oktober.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterrath.)

Das Gesuch des Fingelbühlers Georg Müller um Erlaubniß zur Errichtung einer Feldkneibrennerei auf der Friesenheimer Insel — Gewann Henschofer-Wald — wird, nachdem Bittsteller den verlangten Revers ausgestellt, für unbehandelt erklärt.

Nach Vollendung der Restauration der Hausfluren des Rathhauses soll im Erdgeschoß eine Orientierungstafel über die verschiedenen Büreau angebracht werden.

Der Stadtrath verpachtet an Herrn Ingenieur Th. Lucan einen Lagerplatz im Dörsenpferd zwischen der Hessischen Ludwigsbahn und dem Hochwasserdamm gelegen.

Die Lieferung von 144 Stück Baumstübgittern wurde Herrn Jacob Lan vergeben.

Die Freistellung der Baufluchten für die Seckenheimerstraße zwischen der Kleinfeldstraße und dem Schlacht- und Viehhofe betr. soll das vorgeschriebene Verfahren eingeleitet werden.

Nachdem durch Herstellung einer Abfahrt von der Holzhofstraße nach dem längs des Rheindammes hyngehenden Feldwege die Voraussetzung zur Einziehung des sog. Sellenweges gegeben ist, beschließt der Stadtrath diese Einziehung und die Einleitung des hierwegen erforderlichen Verfahrens.

Der wegen Lieferung von Portland-Cement projektirte Vertrag mit der Firma Dyerhoff u. Söhne erhält die Genehmigung.

In Betreff der Verlängerung des Rosengartenfeldes und Verlegung des Hasengrabens, sowie wegen Nachbewilligung von Mitteln für den Siedbau in der Sichelheimerstraße werden die vorgelegten Anträge an den Bürgerausschuß genehmigt und werden zur Vertretung der Vorlagen in der Bürgerausschußstung als Referenten bzw. Correferenten die Herren Stadtrath Ludwig und Bernag ernannt.

Am 11. November d. J. werden Arbeiterbade-Larzen bei dem Verbrauchsteuerheber Kremer im Kaufhaus, sowie bei den städtischen Waagmeistern an der Friedrichsbrücke, am Jungbusch und am Taltalfer gegen eine Gebühr von 20 Pfg. abgegeben. Die Karten berechnen sich zur Benutzung warmer Bäder bei den Badaustaltenbesitzern Chr. Hillebrand Wwe., A. Karcher und E. Sängler.

Am 21. d. Mts. findet die Schlußprobe der freiwilligen Feuerwehr statt und erfolgt der Verwaltungsrath eine Einladung an den Stadtrath zur Anmohnung der selben.

Der Siedbau in der neuen Straße im Bau block J 8 (zwischen Holzgasse und Seilerstraße) wurde der Firma Philipp Holzmann u. Co. übertragen.

An Stelle des Stadtgrabens vom Rhein durch das Schmiedloch bis zum Bahngelände soll eine Rohrleitung erstellt und dem Bürgerausschuß eine bezügliche Vorlage wegen Bewilligung der Mittel unterbreitet werden.

Ferner wurde beschloffen, bei dem Bürgerausschuß einen Antrag einzubringen zur Genehmigung der Mittel für Neuanbringung und Verlegung von im Ganzen 17 Feuermeldern sowie für Beschaffung und Anbringung von 4300 Feuermelderschilddern an den Häusern dieser Stadt.

Wegen Thätigkeit der Schulverräumnisse wurde das dabei eingehaltene Verfahren im Benehmen mit dem Rektorat neu geregelt.

Im Realgymnasium soll ein kenographischer Kursus für freiwillige Teilnehmer eingerichtet werden. Dessen Leitung wird Herrn Reallehrer Stier übertragen werden.

Den Rechnungsdienst einer Anzahl weltlicher Ortsstiftungen wurde dem Stadtkassengehilfen Rudw. Senhard übertragen.

Auf dem christlichen Friedhof sind Verschönerungen und Verbesserungen in Bezug auf die Wege, Anpflanzungen, Graberunterhaltung u. s. w. in Aussicht genommen und wurde zunächst das städtische Tiefbauamt und Stadtgärtnerei mit der Ausarbeitung eines Planes nebst Kostenüberschlag betraut.

Das Gesuch des Leichenkommissärs Köh um Dienstenthebung wurde genehmigt. Zum Dienstnachfolger wurde der frühere Leichenbegleiter Carl Marx und zum Kinderleichenbegleiter Georg Kriebach ernannt. Zum Stellvertreter des Letzteren wurde J. B. Gruber bestellt.

Der Stadtrath erklärte sich damit einverstanden, daß bei Weineinlagen, bei welchen nach Artikel 28-29 a des Weinsteuergesetzes Befreiung von der staatlichen Weinaccise gewährt ist, auch Befreiung von der städtischen Verbrauchssteuer einzutreten habe.

Das Verfahren über die Thätigkeit der Verbrauchssteuerhinterziehung wurde neu geregelt. Als weitere Mitglieder treten die Herren Stadtrath Magenan und Sperling in die Verbrauchssteuer-Kommission ein.

Es sind 10 Stück der Staatsbahn gehörige beim Betriebe des städtischen Viehhofes zur Verwendung gelangende Eisenbahnwaggon zur Versicherung gegen Feuergefahr anzumelden.

Zu Mitgliedern der gemischten Kommission für die Erbauung eines neuen Schlachthofes wurden die Herren Stadtrath Bernag, Henn, Ludwig, Neuling, Herchel, Groß, Hirschhorn, Ladenburg, Magenan und Sperling ernannt.

Termin für die Kreiswahlmännerwahlen wurde auf Mittwoch, 13. November Mittags von 12 bis 1 Uhr festgesetzt. Der Antrag der Commission wegen der Wahllokal- und Bildung der Districtwahlcommissionen wurde genehmigt. Hinsichtlich 4 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzter Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

Beantwortet resp. genehmigt werden:

- 7 Wirtschaftskoncessionsgesuche,
7 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband,
14 Gesuche um Umlageausstand,
1 Gesuch um Befreiung vom Gewerbesteuergeld.

Öffentliche Bibliothek. Zum zweiten Vorstehenden der öffentlichen Bibliothek im Groß. Schlosse wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Nieser Herr Dr. Karl Dissen gewählt.

Gründung eines Vereins ehemaliger Kanoniere. Am Sonntag fand im Lokal des Wirtches H. Stäble, Beckervorstadt, eine Versammlung der alten gebienten Kanoniere behufs Gründung eines Vereins statt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und legte Zeugniß davon ab, wie sehr die ehemaligen Kanoniere zusammenhalten.

Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend ihre Schlußprobe (Nachübung) ab, welcher eine Befichtigung des Corps und der Wschgeräthschaften vorausging. Nachdem sich die einzelnen Compagnien an ihren Spritzenhäusern versammelt, wurde nach dem Marktplatze marschirt, wobei die Befichtigung stattfand. Dieser wohnten die Herren Bezirksamtman v. Grimm, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Martin und Stadtrath Sperling, bei. Am Schlusse der Befichtigung wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuermelder herbeigerufen und erschien dieselbe nach etwa 3 Minuten auf dem Platze. Von hier begab sich das Corps unter Vorantritt der Kapelle Schwörer nach dem neuerichteten Uebungsgebäude auf dem Platze hinter der Wschpflanzung. Die Uebung verlief auf das Beste und hat die Feuerwehr damit auf's Neue gezeigt, daß sie, was Schlagfertigkeit betrifft, auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Die Uebung fand mit einem zweimaligen Gesammtangriff des ganzen Corps ihren Abschluß, worauf alsdann der Abmarsch nach der Stadt erfolgte. Am Abend fand in der Wirtshaus zum Lurhof eine gefellige Zusammenkunft der Mannschaft statt, welche sich sehr zahlreich hiezu eingefunden hatte. Eröffnet wurde der Abend durch einen Musikvortrag der Kapelle Schwörer, worauf der Feuerwehr-Singchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Prius ein Lied vortrug. Herr Commandant Bouquet hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die Schlußprobe erstmals an dem neuen Steighause abgehalten worden sei; trotzdem daß den Sommer über fast keine Uebungen abgehalten werden konnten, sei die heutige sehr gut verlaufen. Er habe von Herrn Bürgermeister Martin den Auftrag erhalten, der Mannschaft für den guten Verlauf der Uebung den Dank auszusprechen. Redner warf sodann einen Rückblick auf das vergangene Jahr und führte aus, daß der Stamm der älteren Feuerwehrleute immer mehr und mehr abnehme, während die jüngeren nach kurzer Dienstzeit aus dem Corps wieder ausscheiden; im abgelaufenen Jahre seien mehr Leute ausgetreten, als zugegangen. Durch Tod

Feuilleton.

- Kölnisches Wasser als Getränk. Im dritten Bande seiner kürzlich veröffentlichten „Weltfahrten“ (Alber & Co., Berlin) plaudert Professor W. Joest theils aus eigener Erfahrung, theils nach fremden Mittheilungen, von dem kölnischen Wasser, das seinen Verus verleiht hat, indem es sowohl in wüthlichen wie unzuverlässigen Ländern zur Stärkung des inneren Menschen verwandt wird. „Es gibt mehrere Länder, in denen eine viel bedeutendere Menge Eau de Cologne vertrunken statt verrothen wird. Hände alles kölnische Wasser, echtes und unechtes, das hergestellt und ausgeführt wird, seinen Weg in die betreffenden Läden statt in die Kehlen, dann würde es besser rischen an manchen Punkten der Erde.“ — Auf eine betreffende Anfrage an „Zülichspitz Nr. 4“ erhielt Joest folgende Antwort: „Es ist unmöglich, echtes kölnisches Wasser zu trinken, da solches einen Spiritusgehalt von 90 v. Hundert hat.“ Ebenso „Gegenüber dem Zülichspitz“: „Ich stelle nur eine einzige Qualität her, die einen Alkoholgehalt von 88 bis 89 v. H. neben einem sehr hohen Zusatz ätherischer Oele besitzt; darum dürfte mein Fabrikat, abgesehen von dem Preise, wohl wenig Anhang als Getränk finden.“ Also nur verdünnt oder vermischt kann die weltberühmte wohlriechende Flüssigkeit zur Umwertung aller möglichen irdischen Sorgen und zum Ergötzen des Gaumens dem Munde statt der Nase zu Gute kommen. In seinem letzten Werke schreibt Dr. Stahlmann: „Jeden Nachmittag machten wir mit Emin Pascha Spaziergänge, um uns Labors anzusehen und einzelne Krader, bei denen wir Einkäufe zu machen hatten, zu besuchen. Weist wurden wir dabei mit einem Getränk, das aus Zuckersirup und Eau de Cologne bestand, oder mit Kaffee, den man mit Nelken, Cardamomen oder Safran versetzt, bewirthet.“ Dr. Baumann theilte Joest folgendes mit: „Ich habe mich für die Frage nicht besonders interessiert, doch weiß ich, daß die Krader ihren Väterchen kölnisches Wasser beimischen, auch als Scherbet mit Trinfwasser mengen. Von den Sudansien der Schutztruppe und auch von anderen Leuten wurden Eau de Cologne und andere alkoholische wohlriechende Flüssigkeiten geradweg massenhaft getrunken. Ob das erst seit dem Verbot der Branntweineinfuhr oder schon früher der Fall war, weiß ich nicht.“ Ein Herr Barona schrieb dem Verfasser der „Weltfahrten“: „Eau de Cologne“ wird in Britisch-Indien von den Mahomedanern und deren Damen in großartigen Mäßen getrunken. Schon der Umstand, daß Eingeborene die Waaze nicht mit der Nase, sondern mit dem Munde prüfen, weist darauf hin. Ueber die Güte des kölnischen Wassers bilden sich die Händler drüben in der Art ein Urtheil, daß ein noch nicht ans Trinken gewöhntes Individuum von den verschiedenen Proben einen Schmel nehmen muß; die gilt als die beste, welche die jährlichen Grimassen verursacht.“ Schon vor

zwanzig Jahren lernte Professor Joest in Südamerika auf eigener Anschauung die Vorliebe der Indianerinnen für kölnisches Wasser als Getränk kennen. Eine Mittheilung von Consul Bohlen gehört auch in das Kapitel von dem kölnischen Wasser, das seinen Verus verleiht hat: „Anno 1879 regierte am Rio Runez (afrikanische Westküste) der König Juru. Als Beherrscher aller Bagoas und Salus und Herr des Grundes und Bodens war er auch Miethsbesitzer unserer Faktoreien und empfing vierteljährlichen Zins. Diesen erhob der einjährige und doppelseitige Monarch meist schon zwei Quartale im Voraus, bei welcher Gelegenheit Spirituosen jeder Art bei Seite geschast wurden, da man den Durst der Majestät kannte. Eines Tages, als Juru wieder in der Faktorei erschienen war, um seine Miethse zu erheben, war er plötzlich verschunden und ich überraschte den alten Herrn mit meiner Eau de Cologneflasche am Halfe, die er vollständig austrank. Er grinst mich an, wuschte sich die Schnauze und sagte: „he very good for true!“ Auf deutsch etwa: „Donnerwetter, der ist aber gut.“ Wie ein Herr, der viele Jahre an der Spitze einer der ersten Firmen Jambars stand, Joest, mittheilt, werden dort jährlich gegen 45,000 Flaschen kölnisches Wasser eingeführt, aber nicht zu wohlriechenden Zwecken, sondern als „Genus- und Anregungsmittel.“ An vielen europäischen und amerikanischen Frauen vornehmer Kreise beschäftigt sich, so weit das kölnische Wasser in Betracht kommt, die Weidheit der tiefempfindenden Verkeilen:

Es ist ein Brauch von Alters her,

Wer Sorgen hat, hat auch Cognac.

In Ermangelung einer Flasche Portwein oder Cognac greifen sie zur Eau de Cologne-Flasche, deren Inhalt eben so gut geheimen Kummer beschwichtigen und die Seele beschwingen machen kann. Ueber das kölnische Wassertrinken der englischen Damen schrieb schon vor fünf Jahren das „Journal of Inedrit“: „Die rasche Zunahme des Verbrauchs von Eau de Cologne, besonders in den Großstädten Europas und der Vereinigten Staaten, hat in neuester Zeit die Aufmerksamkeit der Wählgelehrten auf sich gezogen. Es sind namentlich Damen besserer Stände, die jenes alkoholische Parfüm, das aus verfeinertem Spiritus mit mannichfachen Zusätzen ätherischer Oele besteht, und überall, ohne irgend welches Nuffehen zu erregen, gekostet werden kann, als Anregungsmittel benutzen. Sie fangen meistens mit einigen Tropfen an, die sie bei „Anwandlung von Schwäche, Schuppen, Zahnschmerzen“ nehmen und frigen allmählich mit der Dosis, bis sie als zweifellose Säuserinnen zu betrachten sind.“

Eine Lustreise an den Südrren eines rasenden Püfelwunders hat der Aritarische Lieutenant Bronsart von Schellenborff in jüngster Zeit auf einer Püfeljagd in Ostafrika zu bestehen gehabt. Der waghalsige Waldmann konnte wahrlich von Glück sagen, daß er diese Partie bloß

mit einer schweren Beinwunde und nicht mit dem Leben zu bezahlen hatte. In einem der neuesten Hefte der illustrierten Zeitschrift „für Alle Welt“ erzählt Lieutenant von Bronsart folgendes über das lebensgefährliche Abenteuer: „Ich hatte mich mit mehreren Negern und einem Führer auf die Püfeljagd begeben und es war mir gelungen, mich ziemlich nahe an eine Heerde anzupirschen. Das Stück, das ich mir ausersuchen hatte, brach im Feuer zusammen, wurde aber gleich wieder hoch und mit der Heerde flüchtig. Am später auf's Neue niederknien. Während der Verfolgung gelang es mir, noch einen Schuß auf einen starken Bullen anzubringen, der, anscheinend weidwund, mit den Hinterläufen zusammenbrach. Die Hitze war so groß, daß man nicht sicher zielen konnte, denn in der glühenden Luft schienen Dämonen und Kora zu zittern und zu kimmern. Aus diesem Grunde mag mein mit aller Ruhe abgegebener Fangschuß fehlgegangen sein. Der Püfel trockte noch ein Stück weiter und verschwand in hohem Grase, weit ab von der Stelle, wo der andere sich schon lange niedergelassen hatte. Ich beschloß zu warten. Nach etwa 2 bis 3 Stunden ging ich nach jener Richtung hin, wo der zuerst angeschossene Püfel lag — er war verendet. Aus meiner Jägerfreude wurde ich aber plötzlich durch wüthendes Schnauben hinter mir aufgeschreckt, ich drehte mich und sehe vor dem heranrückenden Püfel, den ich weit ab an einer andern Stelle im Schweißbett glaubte. Mit der Kraft, die Todesangst und Schreck verleiht, sprang ich mit einem Niefensaug halb rückwärts zur Seite und erhebe das Gewehr, um mich durch einen Schuß zu retten. Der Püfel ist mir aber zu nahe, steht dicht vor mir und senkt das Gebörn. Ich trete noch einen Schritt zurück, stolpere, gerade, als ich gegen die breite Stirn abdrücke, falle — und in demselben Moment fühle ich den heißen Athem des Bullen, höre sein Schnauben unter mir. Das Gebörn schiebt sich zwischen meinen Weinen hindurch unter den Rücken, ich fühle mich mit einem jähen Ruck gehoben und steige durch die Luft. Ich hatte das Gefühl, als ob ein großer Bly meine Augen, mein Gebörn durchsuche, aber schon lag ich wieder am Boden und zwei Schritt neben mir stampf der Bulle auf mich zu, daß ich den Erdboden unter mir zittern fühle. Erheben kann ich mich nicht schnell genug, ich luche mich rückwärts fortzuschleichen und will in der Verzweiflung mit den Fäßen nach dem Kopf des Wüfels treten, dessen Fuß schon meine Hand gestreift hat, die heftig blutet. Ich glaube nicht mehr an eine Rettung, da machte der Bulle plötzlich kehrt und tracht, hinten immer emtauchend, der Stelle zu, an der er vorhin gelegen. Jetzt galts! Mein Schuß, den ich ihm jetzt nachschandte, sah hinter dem Gebörn im Hals, und mit dumpfem Gedrüll sank das gewaltige Thier in sich zusammen. Aber auch ich wurde ohnmächtig, denn er hatte mir, als er mich in die Luft sandte, eine lange Wunde am Oberschenkel beigebracht, zu deren Heilung ich wohl ein Vierteljahr gebraucht habe.“



Das Corps des Obmann Köstler verloren, zu dessen Ehre sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Herr Bouquet richtete schließlich einen warmen Appell an die Anwesenden, dem Corps treu zu bleiben und schloß mit einem Hoch auf die freiwillige Feuerwehr. Herr Adjutant Fuhs toastete in schwungvollen Worten auf den Kommandanten, Herrn Bouquet, und sprach den Wunsch aus, daß dieser Mann noch recht lange an der Spitze des Corps bleiben möge. — Wie alljährlich, so fand auch gestern für diejenigen Wehrmänner, welche schon längere Zeit der Feuerwehr angehören, ein Festakt durch Ueberreichung von Geschenken statt; diesmal betrug die Zahl der Jubilare nur 3. Herr Hauptmann Glz überreichte dem Wehrmann Huber von der 1. Compagnie für 12jährige Dienste eine silberne Taschenuhr, während Herr Kott dem Wehrmann K. Hude von der 3. Compagnie für 12jährige Dienste einen schönen Bierkrug und dem Obmann Jakob Kämmerer von derselben Compagnie, welcher mit kurzer Unterbrechung seit dem Jahre 1865 dem Corps angehört, unter entsprechenden Worten einen prachtvollen Regulator übergab. Herr Kämmerer sprach in kurzen, kernigen Worten seinen Dank für das Geschenk aus und schloß mit einem Hoch auf die freiwillige Feuerwehr. — Musik- und Gesangsvorträge, erstere ausgeführt durch die Capelle Schwörers, letztere durch den Feuerwehrchor verschönten den Abend, welcher auf das Beste verlief und Zeugniß ablegte von dem kameradschaftlichen Geist, welcher in unserer freiwilligen Feuerwehr herrscht.

Der Arion (Fienmann'scher Männerchor) hielt zur Feier des Xähr. Stiftungsfestes am Samstag in den Sälen des Badner Hofes einen Ball ab, dem ein sehr würdiger Festakt voraus ging. Eröffnet wurde die Feier durch den Wendelsjohn'schen Chor: „Stiftungsfeier.“ Hieran reihte sich die Begrüßungs- und Festrede des I. Vorsitzenden Herrn Dr. Kessler, welcher in gäudenden Worten des Mannes gedachte, der den Verein in's Leben gerufen. Herr Kessler warf dann einen kurzen Rückblick auf die 10jährige Thätigkeit des Vereins und schloß mit einem allseitig begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Der Chor sang hierauf die Fienmann'sche Composition im Volkston „Das Geheimniß“, die allgemeinen Beifall fand. Aus den Reihen der Festjungfrauen, welche zur Verherrlichung des Festes erschienen, trat dann Fräulein Bärkel hervor, um einen schwungvollen Prolog zu sprechen, während dessen Fräulein Schupp am Banner des Arion eine von den Frauen und Jungfrauen des Vereins zur Erinnerung an das 10jährige Stiftungsfest gestiftete prächtige Schleife antworfte. Mit Worten des Dankes übernahm Herr Hagenauer, im Namen des Arion, das schöne Geschenk und brachte vereint mit der Activität ein dreifaches Hoch auf die Frauen und Jungfrauen aus. Der nach allen Richtungen, einfache aber würdige Festakt, erreichte mit dem Schlusssatz: „Die Weiße des Gesanges“ von Mozart sein Ende. Die verschiedenen Chöre wurden unter der unermüdeten Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Moritz Hezel, sehr schön zum Vortrag gebracht. Der stets rührige Vorstand hatte nichts unterlassen, um den Festabend zu einem wirklich schönen und Abwechslung reichenden zu gestalten. So wurde u. a. ein sinnig arrangirter und prachtvoll zur Durchführung gebrachter Cotillon getanzt. Auf großartig decorirtem Wagen, geschmückt mit Blumen in allen Farben und allen Genres, gezogen von fliegenden Schmetterlingen, kam „Flora“, die Göttin der Blumen (Fräulein Me) angefahren, von den Anwesenden mit nicht enden wollendem Beifall empfangen. Unter den Klängen der Petermann'schen Capelle durchfuhr die Blumen-Göttin den Saal und während des Tanzens bedachte sie jede Dame mit einem Sträußchen, während die Herren von ihr mit Orben geschmückt wurden. Carl Fienmann's Witze hatte unter Blumen und Pflanzen eine würdige Auffstellung in Saale gefunden. Mit dem Arrangement des 10jährigen Stiftungsfestes hat sich der Vorstand den Dank aller Beteiligter mit Recht erworben. Die von den Frauen und Jungfrauen gestiftete Fahnenfahne ist in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Th. Sohier ausgestellt.

Als Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Viktoria Augusta sind die Kaffeearten heute geklagt und die Militärspeisen im Paradeanzug aufgezogen.

Der Vortrag, welchen gestern Abend Herr Dr. Julius Ritter von Payer im Casino saal über seine neue „Nordpolexpedition“ hielt, war sehr zahlreich besucht. Wegen Raummangels folgt ausführlicher Bericht morgen.

Der Haupttreffer der Straßburger Ausstellungs-Lotterie (eine Hauseinrichtung im Werthe von 20 000 Mk.) ist nach Pirmasens in die Kasse des Herrn Kull gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein junger Kaufmann, Herr Hüther aus Münchweiler, in der Schuhfabrik von H. König auf dem Wagenberg.

Der Mitbesitzer der früheren hiesigen Privatpost-Anstalt, August Beringer, welcher bekanntlich von der hiesigen Straßkammer zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, weil er Kautionsgelder unterschlagen, hat dasselbe Mandat nunmehr auch in Worms verübt. Beringer ging nach Verbüßung seiner hiesigen Strafe nach Worms, wo er eine Privatpostanstalt errichtete. Am Samstag wurde er dort verhaftet, weil er 600 Mark Kautionsgelder unterschlagen hat. Die Gezellen sind arme Briestträger.

Die Meeresgöttin vor den Schöpfen. Auf der letzten Frühjahrsmesse produzierte sich die schon oft vorbestraute Frieda Müller als Göttin des Meeres. Gestern stand

dieselbe wiederum vor den Schranken des Gerichts, da sie zwei hiesige Schulkinder beschuldigte, unerlaubten Verkehr während des Transportes mit ihr gehabt zu haben. Die Angeklagte erhält 6 Wochen Gefängniß.

Verbale Nothheit. Eine gedrückte Kellerei bildete den Schluß eines Wirthshausfestes in Sandhofen, wobei sich der Landwirth Peter Müller II und der Kaiser Jakob Kleng gegenseitig prügelten. Kleng, dem der ganze Streit nichts anging brachte dem Müller einen erheblichen Messerhieb in den rechten Oberarm, während Müller seinen Angreifer mit einem Pattenstück den Kopf verschlug. Vom Schöffengericht erhielten gestern Kleng 4 Wochen Gefängniß, Müller 25 Mark Geldstrafe.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch 28. Oktober. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei etwas gelinderer Temperatur zunehmende Bewölkung und am Donnerstag auch schon Neigung zu vereinzelten kurzen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for Oct 21 (Morg. 7.00), Oct 21 (Mittg. 2.00), Oct 21 (Abd. 9.00), Oct 22 (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 21. Okt. + 10,5 °. Tiefste „ vom 21/22. Okt. - 1,1 °.

Prälisch-Gessische Nachrichten.

Mainz, 21. Okt. In der Münster-Kaffee machte der Sergeant Leschner einen Mordversuch auf seine Frau und erschoss sich dann selbst.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Bluthochzeit.

Trauerpiel von Albert Lindner. Nunmehr dürfte auch für den strengen Kritiker kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß unsere Bühne in der Person des Herrn Dr. Viktor Kaiser einen Charakterspieler ersten Ranges erworben hat. Dem glänzenden hat er ihn für sein hoch qualifizirendes Eigenthum gestern Abend wieder geöffnet. Eine gewandte, geschmeidige Erscheinung, große Fähigkeit in der Beherrschung des Organs, der Gebärde und der Miene, Einfachheit ohne Pathos und kleinliche Eitelkeitschere — das sind Vorzüge, die er mit sicherer Hand zu seinen Gunsten in die Waagschale wirft. Der König Karl gelang ihm besonders gut. Die Passivität des Monarchen, seine kindliche Furcht, das Durchblühen der Energie, das Erinnern an seine goldene Jugend, seine Verzeiwung in der Vergiftungsszene — Alles brach er zu ergreifender Wirkuna. Auch die Maske war vorzüglich und historisch getreu. In sehr überzeugender Weise „maclirte“ übrigens Herr Kaiser die Geistererscheinung im 3. Akte. Der Geist des Coligni erschien nämlich gar nicht, aber man sah es in dem lebhaftesten Mienenpiel des Königs, daß er diesem deutlich vor Augen stand. Herr Kaiser hat entschieden Recht, die Scene so zu geben. Geistererscheinungen auf der Bühne sind im Grunde ein Nothbehelf, namentlich wenn nur Einer das Gespenst sieht, die Anderen aber mit offenen Augen es nicht sehen dürfen. In solchen Falle ist die Geistererscheinung nichts anderes, als die Verkörperung einer Vision, welche das Hirn des Betreffenden beschäftigt. Da ist es am natürlichsten, daß man den Geist bei Seite läßt und die Vision durch das Mienenpiel ausdrückt, wie Herr Kaiser gestern Abend mit bestem Erfolge that. Es steht zu hoffen, daß nunmehr der Vertrag mit ihm auf recht lange Zeit definitiv abgeschlossen ist. Auch sonst kann man von der gestrigen Aufführung mit Anerkennung berichten. Alles war wieder auf seinem Posten und brachte das graufige Stück zu mächtiger Wirkung. Fräulein v. Rothenberg darf die Katharina von Medicis zu ihren besten Rollen rechnen. Die ganze Furchtbarkeit weiblicher Dämonien lag in diesen energischen blaffen Zügen, in dieser hohen schwarzen Gestalt. Daneben schlug Fräulein Wittels als Margarethe von Valois sanftere Töne an, zur rechten Zeit zeigte sie Energie, das Erbstück der fürchterlichen Mutter, zur rechten Zeit, so in der Sterbeszene, rührende Mitleidlichkeit. Den König Heinrich spielte Herr Sturm, und zwar, wie man es bei ihm gewohnt ist, mit Lebhaftigkeit und Feuer. Die Herren Schreiner (Heinrich v. Guise) und Reumann (Coligni) waren tüchtige Vertreter ihrer Partien. Außerdem traten noch auf Fräulein Kaden als Marquise von Fontanges und die Herren Ernst, Lösch, Lietzsch, Bauer, Hildebrandt, Eichardt und Weger. Herr Jacob, der das Trauerpiel sehr wirkungsvoll in Scene gesetzt hatte, verkörperte den Cardinal von Lothringen in angemessener Weise. Hermann Meyer.

Herr Hoffmannspieler Köler ist letzter Tage am Münchener Residenztheater in noch mehreren Rollen aufgetreten und hat sich die Gunst des dortigen Publikums in hohem Maße erworben. Die Kritik ist übereinstimmend der Ansicht, daß ein Engagement des Herrn Köler für München eine gute Acquisition bedeuten würde. Namentlich rühmt man seine Talente nach der humoristischen Seite hin. Wir hoffen aber, daß Herr Köler, der hier in Mannheim ein sehr gern gesehener Künstler ist, an der Stätte seiner hiesigen Wirksamkeit verbleiben wird.

Heber den Hoffmannspieler August Junkermann, welcher am 24. d. einen „Reuter-Abend“ veranstalten wird, schreibt die „N. Fr. Pr.“ aus Wien: „Herr Junkermann hat mit seinen „Reuter-Vorlesungen“ einen trefflichen Wurf gethan. Der glänzende Erfolg, der dem Künstler soeben für seine poetische Mission zwischen Nord und Süd zu Theil wird, mag ihm eine Vorbedeutung sein für die freundliche Aufnahme, die das gebildete Wien ihm stets bereiten wird, so oft er mit Schätzen aus Reuter's Werken vor uns treten will. Von großem Vortheile für die Zuhörer ist der Umstand, daß er den plattdeutschen Dialect derart dem Verständnisse des Publikums accomodirt, daß demselben die Reuter'schen Poesien nicht nur plausibler, sondern vielsach klarer erscheinen, als bei der aufmerksamen Lectüre. Darum wer „Reuter“ ganz kennen und schätzen lernen will, veräume Junkermann's Vorträge nicht.“

Kienzel's „Evangelium“ ist gestern Abend in Straßburg mit bestem Erfolge erstmals aufgeführt worden.

Buccioli komponirt eine Oper, deren Text von dem bekannten Tenor Werner Alberti stammt. Die Oper soll „Die Straßensängerin“ heißen.

Musikfest. Das unter dem Protectorate Sr. I. Hoh. des Prinzen Ludwig Ferdinand in München stattfindende Musikfest, mit dem der neu erbaute große Concertsaal, der den Namen Kaim-Saal führt, eingeweiht wird, begann heute (Samstag) mit einer Aufführung des Oratoriums „Messias“ von Händel. Das an großartigen und ergreifenden Zügen reiche Werk erfuhr unter der vorzüglichen Leitung des Hofkapellmeisters Hermann Zumppe eine sehr gelungene Wiedergabe. Der außerordentlich stark besetzte Chor wirkte mächtig, das Orchester leistete Vortreffliches, und die Solopartien wurden von hervorragenden Sängern ausgeführt. Die zahlreich versammelten Hörer spendeten reichen Beifall.

Generalmusikdirektor Levi, dessen Befinden sich erfreulicherweise gebessert hat, gedankt am 1. November seine Thätigkeit an der Münchener Oper wieder aufzunehmen.

Der Dornenweg, das neue dreitägige Schauspiel von Felix Schlipf, kommt am Freitag der nächsten Woche im Gessing Theater in Berlin zur ersten Aufführung.

Geschichtstabelle in Musik? Die „Bayerische Lehrer-Zeitung“ bringt eine ganz seltsame Notiz: Das preussische Kultusministerium hat auf Anrathen erfahrener Schulmänner Leoncavallo, den Komponisten der geschichtlichen Oper „Die Medicis“, beauftragt, die Geschichtstabelle von Cauer in Musik zu setzen. Der Grund für diese Thatsache ist darin zu suchen, daß die Weltgeschichte, musikalisch illustriert, dem Schüler sich leichter einprägt und mit Hilfe der Melodien dem Volke dauernder im Gedächtnis bleibt. Pietro Mascagni ist für die Composition des kleinen Dantel, zur musikalischen Geographiestunden, seiner bald in Deutschland, Italien, Algier u. spielenden Opern wegen, ersehen worden. Brechms Thierleben werden der Komponist der „Fledermaus“ und der „Hohen Geiseln“ gemeinsam in Noten legen. Luthers kleiner Katechismus soll der Komponist der Oper „Amen“ und das große Einmaleins darf ein Berliner Operettenmeister vorlieblich verarbeiten.“

Hermann Sudermann, der seinen Wohnsitz seit dem 1. Oktober nach Berlin verlegt hat, hat die Wahl zum ersten Vorsitzenden des Vereins Berliner Presse angenommen. Der Verein hat nach dem letzten Rechnungsabluß ein Vermögen von 254,894 Mk. Die Darlehenskasse hat im letzten Jahre 596 Mk. auf Wechsel ausgeliehen, die Unterhaltungs- und Sterbekasse 689 Mk. Unterhaltungen und 3300 Mk. Sterbegelder gewährt. An Nichtmitglieder wurden 1125 Mk. Unterhaltungen gezahlt, ferner aus der Wittwenpensionkasse 3675 Mk. 12 Mitglieder erhielten Alterspensionen von je 300 Mk. An Unterhaltungen und anderen Verpflichtungen sind insgesammt 12,698 Mk. verausgabt worden.

Adolf Arronge gefällts in Wien nach dem Erfolge seines „Leopold“ derartig, daß er ein Wiener Volksstück zu schreiben gedenkt. Das Stück wird dann für Berlin lokalisiert, und wenn's dann hier Erfolg hat, wird sich Arronge hoffentlich wieder für ein Berliner Volksstück gewinnen lassen.

Stimmen aus dem Publikum.

Offenes Antwortschreiben.

Mein erster offener Brief an das Publikum hat eine Entgegnung des Herrn B. So p hervorgeufen, die, wie ich gern anerkenne, mit Ausnahme einiger Nüchternen Schlüsse, heute in einem Tone gehalten ist, der es mir ermöglicht, zu antworten.

Herr W. B., durch mich — wie ich beabsichtigt und demnach natürlich voraussetzbar — zur rücksichtslosen Aussprache gezwungen, hält mir ein ganzes Sünderregister vor. Ich nehme an, daß es vollständig und daß Herr W. B. jetzt Alles, was er gegen mich auf dem Herzen hatte, mitgetheilt hat. Seine erste Meinung über meine Fähigkeit

Solmgarts Enkelstöchter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

„Das ist recht, Herrchen.“ sagte Gräfin Wolfsburg, „seien Sie unserem zweifelnden Gaste, daß wir hier auch sehr wohl verstehen, schöne Gärten anzulegen. — Haben Sie mein kleines Palmhaus schon gesehen, Baron? Nicht? Bitte, dann führen Sie den Herrn dorthin, liebe Brigitte, das muß er sehen; ich habe es ja extra ihm zu Ehren erleuchten lassen.“

Ohne ein Wort zu erwidern, folgte Brigitte der Aufforderung und bog in den nächsten dämmerigen Gang ein.

Auf verhältnißmäßig kleinem Terrain angelegt, machte der Garten durch seine vielen schmalen Wege, die von hohen, schurzgrade beschnittenen Raubwänden und Hecken eingefast waren, ganz den Eindruck, als befände man sich in einem großen, weiten Begriffe, in dessen grüner Wildnis man sich gar leicht verirren könne.

Benige Schritte genügten deshalb auch, um die beiden Menschen ganz von der übrigen Gesellschaft zu trennen.

Als hierher hatte Brigitte noch keine Silbe zu ihrem Begleiter gesprochen. Jetzt riß sie mit einer jörnigen Bewegung ihren Arm aus dem seinen. „Bitte, Herr Baron. Dort, wo das Licht ist, dort finden Sie das Palmhaus.“

„So? Nun dann sind wir ja auf dem richtigen Wege,“ meinte er leichtsin, schaute dabei aber höchlich belustigt zu dem jungen Mädchen an seiner Seite nieder. „Wollen wir weiter gehen, oder möchten Sie sich noch etwas länger hier von den Anstrengungen des Tanzes erholen?“

„Nichts von beidem. Ich denke, Sie finden Ihren Weg jetzt wohl allein.“

Keineswegs. Außerdem hat die Gräfin Sie doch gebeten, an ihrer Statt die Donners hier in Wolfsburg zu machen, und nun wollen Sie sich dieser übernommenen Pflicht entziehen?“

„Ich glaube, es ist für mich und auch wohl für Sie angenehmer, wenn ich zu der Gesellschaft zurückkehre, die ich ja, wie Sie wissen, nur unwillig verlassen habe.“

Er lachte. „Sie meinen, weil ich mir die Freiheit nahm, an Ihrer Stelle der kleinen Bergen eine Antwort zu geben.“

„Ich weiß nicht, Herr Baron, was Sie daran so lächerlich finden. Meines Erachtens ist wohl geringe Rücksichtnahme eines Cavalliers auf die Wünsche seiner Dame weder lächerlich, noch — ritterlich. Wenigstens hier zu Lande nicht.“

Detlev Steinhausen verbeugte sich mit spöttischem Lächeln. „Danke unterthänigst für die freundliche Belehrung; hinfort werde ich mich bemühen, den Sitten hier zu Lande“ mehr Rechnung zu tragen. Für dieses Mal ist meine Methode aber jedenfalls die praktischere gewesen. Sagen Sie ehrlich, Gnädigste, wären Sie sonst wohl mit mir wohl gegangen?“

„Nein. Aber ich bezweifle auch, daß diese Promenade eine so besonders angenehme Ertrungenschaft für beide Theile ist.“

„Dagegen muß ich, wenigstens was meine Person anbetrifft, entschieden protestiren; ich fühle mich vollkommen befriedigt davon.“

„Das wundert mich. Es scheint Ihnen allerdings Spaß zu machen, mich zu reizen und in einer sehr sonderbaren Art mit mir zu sprechen, die ich mir beiläufig hiermit ernstlich verbitten möchte.“

„Befehlen Sie nur, wie ich zu reden habe meine Gnädigste. Ihr ergebenster Diener wird jedem Wink dieser rothigen Lippen Folge leisten.“

„Herr Baron! Was berechtigt Sie —“

„Bin ich denn noch nicht artig genug; mehr kann ein Mensch doch wirklich nicht versprechen,“ lachte er.

Brigitte antwortete nicht gleich, nur eine tiefe Falte bildete sich vor Unmuth zwischen ihren dunklen Brauen. „Lassen Sie uns zurückkehren,“ murmelte sie endlich. „Es wäre in der That schade, wenn Ihre spaßhafte Laune den anderen Gästen nicht auch zu gute käme.“

„Erst muß ich doch das Palmhaus sehen. Was würde die Gräfin sagen, wenn wir unerrückter Fache wieder kämen. Wir können doch unmöglich erzählen, daß wir auf halbem

Wege solch interessante kleine Plauderei gehabt. Bitte, kommen Sie. Ich werde von nun an ein wahres Musterbild von Ernsthaftigkeit sein. Uebrigens, mein gnädiges Fräulein, wissen Sie, daß es sehr wenig schmeichelt für mich ist, daß die erzürnte Waldfee von neulich so gar keinen Blick des Wiedererkennens für mich hatte.“

„Ich sollte meinen, es wäre Ihnen nur lieb, wenn ich jenes unangenehme Rencontre vollständig ignorierte.“

„Unangenehme Rencontre! Oh! Ihr Zorn scheint sich also noch nicht im geringsten gelegt zu haben, trotzdem mein Hatz — zu Ihrer Veruhigung sei es gesagt — sich des aller-vortrefflichsten Wohlseins erfreut. Aber was soll ich denn nur thun, die holde Waldfee zu verdrängen? Befehlen Sie, daß ich mich Ihnen hier zu Füßen werfe, um liebend Ihre Bezeichnung zu erleben!“

„Ach nein,“ rief sie, trotz allen Herzers laut lachend, „das wäre jammerschade um diesen wunderbar schönen braunen Sammet, der doch gewiß direkt von Paris bezogen ist.“

„Wie böshast Sie doch sein können, Gnädigste.“ Er hatte mit einem Schlage seinen scherzhaften Ton fallen lassen.

„Finden Sie? Ich sehe aber wirklich nicht ein, weshalb wir hier noch immer draußen stehen.“

„Einschauen thue ich doch freilich auch nicht, aber —“

„So kommen Sie, wir wollen endlich die Anderen wieder anschauen. Ist das vor uns nicht Ada mit Vetter Egon? — Ada, Herr v. Finkenberg, bitte, nehmen Sie uns mit. Der Herr Baron möchte das Palmhaus gern besichtigen.“

„Mit tausend Freuden, liebte Brigitte. Ada und ich haben schon den halben Park nach Ihnen durchsucht,“ rief der kleine Herr freudestrahelnd, während seine Begleiterin etwas Unverständliches murmelte. Dann wandte er sich an den Baron.

„Ah — Herr v. Steinhausen. Ich grüße Sie, meinen hartnäckigen Widersacher. Sie haben mir zwar den nicht-nützigen Prozeß abgewonnen, aber darum keine Feindschaft. Ich hatte gleich keine rechte Lust dazu, mein Alter trägt die meiste Schuld. Wollen wir das Kriegsbeil begraben? Hier meine Hand, schlagen Sie ein.“

(Fortsetzung folgt.)



leuten war eine trügerisch-optimistische, daher die Verschiedenheit seiner früheren und seiner heutigen Beurteilung meiner Person — so sagte er.

Der geehrte Leser hat vielleicht die Güte, mir einige Minuten Zeit zu schenken, um mit mir die Lüste meiner Fehler durchzugehen. Ich verspreche ihm, daß es das letzte Mal sein soll, daß ich seine Geduld in Anspruch nehme. Herr W. B. betrachtet zunächst meine Operntheatralität. Da ist es die „ungenügende Vorbereitung“, deren ich mich schuldig mache. Als abschreckendes Beispiel wird mir die unglückliche Aufführung des Nibelungenepos vorgehalten. Vielleicht erinnert sich Herr W. B., daß diese Aufführung nicht glücken konnte, da sie — nach dem Principe der früheren Intendanz — nachdem sie einmal festgesetzt war, trotz aller Hindernisse stattfinden mußte, wenn es auch nur unter raschem Beizug auswärtiger Kräfte möglich war, so namentlich am letzten Abend (Völlerdämmerung) mit Fr. Roth. Daß überhaupt unter diesem Principe eine erhebliche Anzahl Opernvorstellungen leiden mußten, ist selbstverständlich. Die fremden Sänger treffen gewöhnlich kurz vor der Vorstellung ein, eine Verständigung ist kaum möglich. Es ist charakteristisch, daß man unter solchen Umständen mit dem Mangel an Vorbereitung vorweist. Ich halte dem gegenüber: jene Vorstellungen mit unparteiischem Auge zu betrachten, die ich selbst von Grund auf einstudirt habe, oder jene, welche durch Neubesehung in den Hauptpartien einer Neuinszenirung gleichen.

Dann richtet sich der Tadel an, daß ich die des künstlerischen Rathes bedürftigen jüngeren Mitglieder des Opern-Personals vernachlässige. Ich weise in diesem Punkte nur kurz auf Herrn Ernst Kraus und Fr. Anna Heindl hin; ich darf ruhig sagen, daß — bei aller Veranlagung — ohne Beizug und Förderung, die Beide von jeder Seite hier fanden, sie nicht das geworden wären, was sie sind: eine Zierde unserer Bühne und Lieblinge des Publikums.

Unser Opernspielplan findet Herr W. B. steril, unsre Novitäten bedeutungslos. Ich könnte hierauf einfach sagen, daß Herr W. B. sich damit an die falsche Adresse wendet, denn beides sind Dinge, die nicht allein mir unterstehen, bei denen ich, wie Herr W. B. sehr wohl weiß, nicht allein maßgebend. Ob der Vorwurf der Sterilität des Spielplans begründet ist, darüber bildet sich Jeder, der das Theater besucht und der die Schwierigkeiten kennt, mit denen man hier zu kämpfen hat, leicht selbst sein Urtheil. Daß die Novitäten, die das Mannheimer, wie jedes andere Theater bringt, nicht stets den Beifall finden, den der Autor und mit ihm die Bühnenleitung hoffte, ist richtig; aber trotzdem ist es die Pflicht derselben, dem Publikum Gelegenheit zu geben, das Neue kennen zu lernen. Ich möchte übrigens neben der einzigen, von Herrn W. B. anerkannten oder erwähnten Novität, dem „Barbier von Bagdad“ noch auf „Gnädig, Hänsel und Gretel“, die verkaufte Braut, Dalibar und Andere mehr hinweisen. Das sind gewiß Werke, die doch wohl nicht nur der „compositivischen Mittelmäßigkeit“ angehören. Bei dieser Gelegenheit möchte ich einmal bemerken, daß ich an „Talmah“ absolut unschuldig bin.

Damit sind aber alle Vorwürfe gegen meine Thätigkeit in der Oper erschöpft, damit fallen, glaube ich, die Worte „Vauheit und Plauheit“, in denen ich das kritische Resümee des Vorlesenden in sich zusammenfaßt; sie sind das Fazit aus jenen einzelnen Vorwürfen — sind diese grundlos, so muß es auch das Gesammturtheil sein.

Nicht anders steht es mit den Bemerkungen über die Akademieconcerte aus. Auch hier sind es u. A. die Novitäten, die Anlaß zur Klage geben; hier ist es eine Unentschlossenheit, ein unselbstständiges Zagen, wodurch ich fehle. Allein, wer die Programme der Concerte durchliest, der wird finden, daß es die durch den Zweck dieser Concerte geforderte Reichhaltigkeit des Gebotenen ist, was Herr W. B. das Zagen nach Novitäten nennt. In der Auswahl älterer Werke ist kein Meister vernachlässigt, jedem Wunsch und jeder Richtung ist Rechnung getragen. Würde ich mich auf wenige anerkannte Meister beschränken, so wäre die Folge, daß ich als langweilig angeklagt, mir jeder Sinn für das Bedürfnis des Publikums abgesprochen würde. Bei den klassischen Werken, sowie Schumann und Brahms, soll sich Kathlosigkeit in Ersaffung und Wiedergabe zeigen. Und worauf stützt sich dies? Weil ich im ersten Winter meines Aufenthaltes in Mannheim (1892) mich mit Herrn W. B., den ich damals noch nicht so genau kannte, in einem Privatgespräche über die mit ihm nicht gelungene III. Sinfonie von Brahms und deren Schwierigkeiten unterhielt. Ich lerne gern überall, wo ich kann; ich suche — trotz der mir nach Herrn W. B. innewohnenden „Vauheit und Plauheit“ — mich durch Besprechung mit Anderen über bedeutende Werke zu klären; muß dem die Kathlosigkeit zu Grunde liegen? Das wäre ein trauriger Muffler, der nur dann, wenn er sich keinen Rath mehr weiß, seine Gedanken mit Anderen austauscht.

Herr W. B. ist zu Ende und ich bin es auch. Ich habe versucht zu zeigen, daß seine Vorwürfe eines vollwerthigen Grundes entbehren, wie seine früheren Angriffe. Ob mir das gelang, möge der Leser beurtheilen. Allein, eines glaube ich, wird Jeder sehen: Hr. W. B., der früher meine Fä h i g k e i t e n pries und sie mir jetzt abspricht, hat mir, als es für ihn galt „die Rhodus die alita“, nur Dinge vorgeworfen, die mit meinen Fähigkeiten nichts zu thun haben. Nicht mein Können, mein Wollen hat er angezweifelt und diesen Zweifel hoffe ich wiederlegt zu haben; mangelnde Vorbereitung der Aufführungen, nachlässige Behandlung junger Künstler, lahmendes Vorgehen bei Novitäten sind meine Haupttünden, was hat dies mit meiner Befähigung zu thun? Gerade hierum aber drohte es sich, daß die Urtheile des Hr. W. B. über meine Befähigung als Kapellmeister, über die Kräfte, die ich zu diesem Posten mitbrachte, so verschieden lauten.

Wie ich Eingangs schon erwähnte, ist dies meine letzte Erklärung. Richter in dieser Sache ist die öffentliche Meinung und ich sehe getrost ihrem Urtheilspruch entgegen. Einen Tadel in richtigem Tone, in richtiger Form erträgt jeder Künstler, er anerkennt jede Kritik, aber sie muß geschrieben sein „sine ira et studio“.

Mannheim, den 22. Oktober 1896.

Hugo Röhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Bei der von der badischen Regierung ausgeschriebenen Submission für die eiserne Straßenbrücke über den Rhein zwischen Rehl und Straßburg im Gewichte von 2,446,000 Kilogramm sei das billigste Angebot von den Hartorfschen Werken in Duisburg mit 634,971 Mark, das höchste von dem Eisenwerke Kaiserlautern mit 694,664 Mark abgegeben worden. Außerdem hätten sich die Firma Kloeber in Dortmund, die Actiengesellschaft Gustavsborg und die Actiengesellschaft Union in Dortmund betheiliget.

Berlin, 21. Okt. Heute Vormittag fand die feierliche Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche statt in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Vor der Kirche stand eine Ehrencompagnie. Der Erbauer der Kirche,

Professor Vollmer, überreichte die Schlüssel. Nach erfolgtem Einzug unter den Klängen von Handels „Halleluja“ und nach einem Georgehagen hielt Pastor Hagenau die Festpredigt. Darauf erteilte der General-Superintendent den Segen. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen fuhr das Kaiserpaar zum Schloß zurück und begab sich um 12 Uhr zur Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmal am Opernplatz. Der Kaiser schritt die beiden Ehrencompagnieen des Königin Augusta-Regiments ab. Nach einem Gesang des Domchors hielt der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Dr. Strick, die Festrede. Als die Hülle gefallen war, brachte Verkündermeister Jelle ein Hoch auf den Kaiser aus.

Berlin 21. Okt. Die „Post“ schreibt: Zu unserem Bedauern ist, wie wir erfahren, der Finanzminister Dr. Müllers auch jetzt wieder von seinem langjährigen Uebel, der hartnäckigen Schlaflosigkeit, befallen worden, von welcher schon im Sommer berichtet wurde.

Wien, 21. Okt. Das Magnatenhaus verhandelte heute zum vierten Male über die Gesetzesvorlage betreffend die freie Religionsübung und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmung des freien Aus- und Eintritts an, womit die Confessionslosigkeit gesetzlich gestattet ist. Im weiteren Verlaufe nahm das Haus die Bestimmung der Vorlage, welche den Uebertritt zum Judentum gestattet, mit 120 gegen 113 Stimmen an. Damit hat die liberale kirchenpolitische Gesetzgebung das letzte Hinderniß überwunden.

Rom, 21. Okt. Ein Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Lissabon meldet, der Minister des Aeußern habe dem italienischen Geschäftsträger Cariate erklärt, daß der gute Wille Portugals durch die amtliche und öffentliche Ankündigung des Besuchs des Königs von Portugal beim Quirinal seitens des Gesandten in Rom Carvalho de Vasconcellos erwiesen worden sei. Man habe aber angefaßt der Wahrscheinlichkeit der Abberufung des Runtius vor der Gefahr innerer Verwicklung vielleicht der schwersten Art gestanden. Der italienische Geschäftsträger erwiderte seiner Weisung gemäß, die dahin lautet, daß die italienische Regierung die peinliche Lage, in der Portugal sich zu befinden erkläre, anerkenne und freundschaftlich den Wunsch ausspreche, daß es die Unabhängigkeit seiner Politik wieder erlange. Bis dahin werde sich die italienische Gesandtschaft in Lissabon auf die Erledigung der laufenden Geschäfte beschränken.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 22. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichen anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Festartikel, in denen sie die hohe Frau als Vorbild aller fürstlichen Tugenden priesen.

Berlin, 22. Okt. Die „Nordb. Allg. Zig.“ veröffentlicht eine Erklärung Dr. Stuhlmanns vom kaiserlichen Gouvernemen in Deutsch-Ostafrika, worin die von der „Pétrole belge“ ausgehende Verdächtigung Stokes sowie der Vorwurf, daß die deutschen Behörden ihr Waffen und Munition geliefert hätten, bestritten wird. Stuhlmann begründet eingehend die starken Zweifel, daß Stokes böswillige Handlungen gegen den Kongostaat begangen habe, und konstatiert, daß das Gebiet Juri Jindi verwahrt war, lange bevor Stokes dort Handelsbeziehungen angeknüpft hatte. Uebrigens sei der Waffenhandel unter gewissen Bedingungen im Interesse des Eisenhandels ausdrücklich in den Kongostaatsfrei gegeben. Von dem speziellen Verbot des Kongostaats scheint Stokes nichts gewußt zu haben. Für die deutschen Behörden war ein solches Verbot nicht maßgebend. Der Kongostaat muß selbst die Grenzkontrolle einführen. Die Behauptung, die deutschen Behörden seien illegal vorgegangen, sei als eine Beleidigung zurückzuweisen. Die Hinrichtung Stokes erfolgte anscheinend, weil man seine Konkurrenz fürchtete. Die ostafrikanische Verwaltung klage fortgesetzt über die Beamten des Kongostaats, welche Grenzverletzungen nicht scheuen, um das Eisen und den Gummi nicht zu entbehren.

Wien, 22. Okt. 52 Grundbesitzer traten aus der Landeskirche aus, weil die Kirchenbehörde die Bildung einer eigenen evangelischen Kirchengemeinde in Barkhausen genehmigte.

Wien, 22. Okt. Gestern wurde hier ein Fräulein Seraphine von Roth, die in Bern das Diplom eines Doktor der Medizin erworben, im Herrenhofer Offiziers-ärztlichen Institut als erster weiblicher Arzt Oesterreichs angestellt.

Wien, 22. Okt. Wie verlautet, wird das Programm des Grafen Vadani in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Charakter der Regierung als einer kaiserlichen hervorheben, welche allen Parteien fernsteht und ihnen ohne Voreingenommenheit gegenübertritt. Die Regierung sei eingesetzt, um Frieden zwischen den Nationalitäten herzustellen. Die staatsrechtliche Grundlage des Reiches stürze allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und Konfession gleiche Bürgerrechte zu.

Budapest, 22. Okt. Gestern Abend demonstrieren 300 Studenten gegen die Regierung wegen der kroatischen Fahnenaffäre, indem sie unter dem Rufe „Abzug Banus“, „Nieder mit den Kroaten“, die Straßen durchzogen.

Agram, 22. Okt. Wegen fortgesetzter Renitenz der kroatischen Studenten ist eine Schließung der Universität beantragt zu erwarten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 20. Okt. Aus der Handelskammer. Wäternagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 875 gedeckter 410 offene Wagen Vorhanden: 872 789 Es fehlen mithin wieder 8 gedeckte Wagen. Mannheimer Produktenbörse vom 21. Okt. Weizen per Nov. 14.85, März 1896 14.85, Mai 14.85, Roggen per

Nov. 12.50, März 1896 12.50, Mai 12.50, Hafer per Nov. 12.80, März 1896 12.85, Mai 12.80, Mais per Nov. 10.35, März 1896 10.00, Mai 10.00 M. — Tendenz: Fester. Novemberweizen stand wieder im Vorbergrunde und wurde stein gehandelt. Frühjahrstermine folgten dieser Richtung. Roggen anziehend, in Hafer mangels Abgeber kein Geschäft. Mais steigend.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Okt. Heute notirten Anilin-Altkien 418 G., Ogersheimer Spinnerei 85 G., Mannheimer Lagerhaus 114.50 B. G., Heidelberger Cement 142 B., Emailfabrik Kirrweiler 117.75 B.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 21. Okt. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: 58 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 196, 593 Schmalvieh I. 140, II. 180, III. 100, 24 Farren I. 128, II. 118, 122 Kälber I. 160, II. 150, III. 140, 368 Schweine I. 112, II. 108, 40 Ferkel und Arbeitspferde 800—900, 67 Milchfühe 400—200, — Ferkel —, 2 Schafe 80. — Lämmer —, — Ziegen —, — Ferkel —, Zusammen 1299 Stück. Hiemlich ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2872 Stück.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Gerste, etc.

Weizenmehl Nr. 0 27.— 25.— 23.— 22.— 21.25 18.75 Roggenmehl Nr. 0 22.— 1) 20.— Weizen und Roggen fest und höher. Gerste gefragt. Hafer etwas fester.

Frankfurter Mittagbörse vom 21. Oktober. Bei Beginn der heutigen Börse war die Tendenz unentschieden. Im weiteren Verlaufe blieb das Geschäft still, die Nähe des Ultimo, und die Rückficht auf die Lage des Geldmarktes legten der Spekulation Beschränkung auf. Etwas regerer Verkehr fand in Montanaktien statt. Nach fester Eröffnung, wobei besonders Gellentknecher als höher anzuführen sind, gaben die Course auf der ganzen Linie Bruchtheile nach, konnten sich aber in zweiter Stunde auf größerer Spekulationsläufe wieder befestigen. Nachmittags blieb die Tendenz schwankend, die kaffeehändler Rückgänge am Baumwollen- und Ledermarkt blieben auf die Tendenz nicht einflusslos, andererseits wirkten die Nachrichten über flotte Beschäftigung der Eisenindustrie und mehrfache Preisbesserungen einzelner Fabrikate befestigend. Von Kassa-Industriaktien Babische Anilin 3 pSt. über Samstag, Höchster Farbwerke dagegen 4.50 niedriger. Privat-Disconto 2 1/2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 21. Okt. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 388, Diskonto-Kommandit 228.55, Nationalbank für Deutschland 148.80, Berliner Handelsgesellschaft 168.80, Darmstädter Bank 169.10, Deutsche Bank 216.70, Dresdener Bank 178.40, Schaffhauser Bankverein 143.90, Banque Ottomane 142.70, Mitteldeutsche Creditbank 115.50, Oester.-Ung. Staatsbahn 333 1/2, Lombarden 97 1/2, Meridionalaktien 190.50, Sproy. Regianer 98.80, Sproy. do. 27.20, Zürl. Loofe 41.85, Gelsenkirchen 189.80, Harpener 185.60, Hibernia 184.80, Sava 158.20, Dortmund 76.20, Bochumer 173.50, Oberhsh. Eisen 104.50, Chem. Fabrik Mannheim 155.50, Gottard-Altkien 176.20, Schweizer Central 187.70, Schweizer Nordost 157.60, Schweizer Union 98.40, Jura-Emplon 99.60, Sproy. Italiener 88.40.

Wasserstandsnotizen vom Monat Oktober.

Table with columns for location (Rhein, Moskau, etc.), date (17, 18, 19, 20, 21, 22), and water level (Bemerkungen).

Advertisement for W. Reutlinger & Cie. Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse. GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN.

Zum Beweise, daß die „HARTFORD“ die schnellste und beste Schreibmaschine der Zeit ist, sind wir bereit, diese Maschine auf 8 Tage probeweise zu verleihen. Hartford-Typewriter Comp. Berlin O. Klosterstr. 49. Referenzen erbeten. 75621

Advertisement for Seidenstoffe. Seidenstoffe jeder Art, Sammts, Plüschs und Velours liefern in jedem Maße direkt an Private von Elton & Kousen, Seidenwarenfabrik, Crefeld. Man schreibe am Briefe unter genauer Angabe des Gewünschten.



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Strassenperre betr.  
(289) Nr. 24054 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß behufs Vornahme der Siedbauarbeiten in der Seilstrasse (N 8-N 9) von der Seilstrasse bis Jungbühlstrasse die Absperrung dieser Strasse vom 14. d. M. an bis auf Weiteres nöthig fällt. 75664

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Strassenstücke für den gesammten Fahrverkehr verbotlich.

Immerhandelnbe werden gemäß § 121 B. St. G. B. mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 12. Okt. 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
v. Grimm.

### Vornamensänderung.

Fabrikant Heinrich August Bögele hier hat seinem am 26. Mai 1895 geb. Sohne Hans Heinrich den weiteren Vornamen August beigelegt, so daß dieser nunmehr Hans Heinrich August Bögele heißt. 75678

Mannheim, 18. Oktober 1895.  
Großh. Amtsgericht 4.  
Müller.

### Vergebung von Straßenunterhaltungs-Materialpro 1896/97.

Das Schottermaterial für die Unterhaltung der Sand- und Kreisstrassen sowie für die Kreiswege soll für 2 Jahre auf dem Submissionswege in Afford gegeben werden. 75429

Die Angebote für die einzelnen Vorposten, Balken- und Kreisstrassen sowie für die Kreiswege sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Montag, den 28. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, wobei die Besondere Bedingungen und die Bedingungen zur Einsichtnahme anzusehen.

Heidelberg, 15. Oktober 1895.  
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Reitel Wittwe, Magdalene geb. Weid werden in V. 3. 19 der Vertheilung wegen gegen baare Zahlung versteigert.

Freitag, 25. Oktober 1895.  
Vormittags 9 Uhr

Rüchengeräthe, ein Cafeteroid, Frauenkleider, Leib-, Tisch- u. Bettweilzüge etc.

Nachmittags 1/3 Uhr

Einiges Gold u. Silber, Bettung, zwei Kissenmatrizen, Spiegel, Silber, Regulator, ein Sopha, 6 Stühle mit hohen Lehnen, 1 Sopha, 1 Tisch, 2 Schränke, 1 Kommode, 1 Sekretär, 2 Bettlatten u. Kissen, 1 Tisch, 2 Nachttische, 2 Mädchenbetten, Schränke, 2 Nachtschränke etc.

Mannheim, 22. Oktober 1895.  
H. Groß, Waisenrichter.

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Oktbr. d. J., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 75680

1 Sekretär, 102 Strohhutformen, 31 Flügel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Tisch Schweizerkäse, 3 Vasen (worunter eine mit 1 Uhr,) 3 Korbfächer Schnaps, 1 Korbfächer Cognac, 13 Wille Cigaretten, 30 Flaschen Dürkheimer, 26 Flaschen Champagner u. 1 Faß Rothwein,

sowie um 3 Uhr am Pfandorte mit Zusammenkunft im Pfandlokal

1 Kaffenschrank u. 1 Grabstein gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Oktbr. 1895.  
Freimüller,  
Gerichtsvollzieher.

### Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 24. Oktober 1895, Vormittags 11 Uhr

läßt der landwirthschaftliche Vertreter den vorhandenen

### Dung

in T 2 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 75640

Die Herren- und Deutsches Commission.

Eine junge Dame, angenehme Aussehen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen, soliden Mann zu machen, dessen höherer Berufsstand, Ort und Väterlicher Name unbekannt sind, welche sie mit No. 75677 in der Exped. bis Bl. 75688

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 75675

1 Buffet, 1 Kaffenschrank, 4 Grabsteine, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 großer Spiegel, 4 Rouleaux, 4 farbige Vorhänge, 12 Tischtücher und verschiedene Porzellangehörig im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Oktober 1895.  
Obner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4

### Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Piano, 1 Sekretär, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ein Schränkchen, 1 Kommode, 1 Sofa, 8 Bilderstühle, 1 Spiegel, 1 Hausapotheke, 2 einh. Kleiderschränke, 2 Betten, 1 Tisch mit Schreibrüst, 3 Paar Hochstühle, 8 Paar Zugstühle u. 3 Paar Schürstühle von Kalbleder, 183 Paar Leisten, Schaffel, Kalbleder, Regenfell, Kalblederschäfte für Jagdtüfel, Cheverotische und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, 22. Oktober 1895.  
Schumacher, 75681  
Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

### Pferde-Versteigerung.

Am Montag, 28. Oktober d. J., Vormittags von 10 1/2 Uhr ab werden im Kaserneamt in Durlach 78 überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 75597

Badisches Train-Bataillon No. 14.

### Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr

werden im Auftrag in F 3, 1, 2. St. folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert als: 75595

ein zu ein härmiger Gasleuchte, Spiegel, versch. Tapete u. Vorläge, Klappvorhänge, eine rothe Pelzgeharnitur (1 Canape, 2 Fauteuils u. 4 Sessel) ein Spiegel, ein Schränkchen, 1 Sopha, 1 Brüsseler Teppich, 2 Bettlatten mit Kissen, 1 Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatten, 1 Schränkchen, 1 Kommode, 1 Buffet, 1 Sekretär, 1 Schreibrüst, 1 Divan, 2 Betten, versch. Natterosen, 1 Lehnstuhl, 1 Kleiderschrank, Anricht, Schüsseltisch, 1 großer Ledentisch, 2 Kinderwagen, Tische, Stühle und sonst versch. Hausrath.

Daniel Aberle.

NB. Die Sachen können von Morgens 9 Uhr an besichtigt werden.

Die Groß. Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg hat zu verkaufen: Ein noch gut erhaltenes Pumpenwerk, bestehend aus 2 Pumpen von je 120 mm Kolbendurchmesser nebst zugehörigen Triebwerk, Saug- u. Drückrohr und den nöthigen Reitertheilen (Bestand des Pumpenwerks pro Stunde 19 cbm), eine Centrifugal-Trockenmaschine mit 680 mm Laufrad, ein Centrifugal-Trockenmaschinen (Hammer-System), sowie eine Partie altes Eisen und Zink. Angebote wollen bis 5. November d. J. eingereicht werden. 75687

### Abfallholz.

Der landw. Bezirks-Verein Mannheim läßt am 75647

Donnerstag, den 24. ds. Mts., Nachmittags 1/3 Uhr

auf der Kohlenweide überm Redar einige Loose Abfallholz öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Die Direktion.

### F. Geise,

prakt. Vertreter der Naturheilkunde

N 1. 9.

Sprechstunden: 2-4 Uhr Nachm., Sonntag von 11-1 Uhr

### Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, Wäcker mit gutem Geschäft in einer kl. Stadt bei Heidelberg, wünscht sich mit einem braven Mädchen mit etwas Vermögen zu verheirathen. Erbkennnte Anträge mit Verborgensanzeige und Photographie um Nr. 75680 an d. Exped. d. Bl.

### Heirath.

Kathol. u. protest. Damen mit Bräutigam bis zu 20000 Mark, wünschen sich durch Vermittlung passend zu verheirathen. Offert beliebe man mit No. 75683 in der Exped. bis Bl. einzureichen.



Gr. Auswahl Reh-schlegel

zu ermäßigten Preisen Krammetsvögel Waldhasen Wildenten, Fasanen etc.

**Straube**

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“



Austern, Hammer Coblian, Seezungen, Turbot Fuhhauder, Khrilodsch; ig. Gänse, neue Maronen, Gähnen, Enten, Poularden; Straßburger Gänseleber-Pasteten, russischer Caviar.

**Straube**

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfser Senf von A. B. Berggrath

Obsthalde Thomae Frische Trauben, Bananen, Melonen, Spalier-Birnen, Calville-Äpfel, Fr. Paprika, Marok. Datteln, neue cand. Früchte, neue Malagatrauben, neue Tafelbeeren, Garnirte Obstkörbchen in jeder Preislage. 75708

Schellfische täglich frisch.

Kieler Bücklinge 3 Stück 20 Pfa. 75705

Georg Dietz, am Markt.

Culmbacher Export-Bier Actien-Brauerei Engl. Porter Engl. Ale

empfiehlt Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488.

Kieler Bücklinge u. Sprossen Feinst. Würstchen Neue Sülsenfrüchte 1895 Gemüse-Conserven (in allen Preislagen) Friedrichsdorf. Zwieback ächte Freiburger Brecheln Engl. Biscuits Thee ächte Soufflé (aus neuer Ernte) etc. etc. 75677

empfiehlt Carl Weber, G 8 5. Telephon 862.

Jede Verschönerung auf Wunsch frei ins Haus.

**Kaufmännischer Verein** Mannheim.

Dienstag, den 22. Oktober etc. Abends 8 1/2 Uhr im Saalbau Saale:

**Vortrag** des Herrn Prof. Dr. E. Heyck aus Heidelberg über

„Der Antheil der deutschen und der französis. Volksseele an dem Kriege 1870/71“.

Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Ausschankhandlung A. Herd, Hede, in der Musikalienhandlung von Th. Söhler und in der Zeitungsgesellschaft hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

75384 Der Vorstand.

**Musik-Verein.** Dienstag Nachmittags 1 Uhr

**Probe** für Sopran und Alt im kleinen Theateraal. Eingang beim Portier. 75593



**Krammetsvögel Hasen, Feldhühner Reh**

in großer Auswahl Fasanen neue Maronen, Sauerkraut Artischocken.

**Jac. Schick** Gr. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

**Reh** sehr billig Vorder-schlegel, p. Pf. 65 u. 70 Pf Schlegel und Biemer, von 4 M. an. 75456

**Hirschbraten** p. Pfd. 70 Pfg. Braten von 2 M. an.

**Gellügel u. Fische** in großer Auswahl.

**J. Knab, E 1, 5. Breitestr.**

Von heute ab: **Prima-Lenden-u. Roß-Braten** per Pfund 70 Pfg. Lenden im Anschnitt per Pfd. M. 1.50.

**Johann Stief, H 8, 38. 75637**

**Heiraths-Gesuch.** Ein junger Herr, 24 Jahre alt, prot., intelligente Erziehung, mit einem jährlichen Einkommen von 4000 M., in einer größeren Stadt Badens ansässig, sucht die Bekanntschaft einer hübschen gebildeten Dame behufs späterer Verheirathung zu machen. Glückliche Ehe, wenn er Geldheirath. Offert. Offerten unter Angabe des Alters, Photographiebeilage und genauer Wohnadresse unter A. M. 300 bei prompt Daafenstein & Vogler N. 6., Frankfurt a. M. 75692

Stetigste Discretion unbedingt zugesichert.

**Wingenroth, Soherr & Co., Mannheim, N 3, 4.**

Commandite der Bank für Handel und Industrie, Darmstadt.

Wir bezeugen zu billigen Bedingungen den Ankauf und Verkauf von Werthpapieren aller Art und sind zur Ertheilung diesbezüglicher Auskünfte gerne erbdig.

**Die Einlösung von Coupons** erfolgt kostenfrei an unserer Kasse. — Wir übernehmen die **Verwaltung von Werthpapieren** unter gesetzlicher Haftung und stellen außerdem unseren Geschäftsfreunden die Benützung unserer **neuen Tresoranlage** — abgeforderte, von dem Miether zu verschließende Fächer (Safe-System) — zur Verfügung.

**Die Versicherung gegen Coursverlust** bei Auslösung vermitteln wir zu billiger gestellten Sätzen. Auch für alle sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte halten wir unsere Dienste bestens empfohlen.

**Brief. P. P.**

**Sachwissensch. Zuschneide-Akademie Mannheim N 3, 15.**

Nach einjähriger selbstständiger Thätigkeit nach Ihrem Zuschneidesystem und nach Ihrer praktischen Belehrung, fühle ich mich veranlaßt, meine schuldtige Hochachtung und Anerkennung Ihnen mitzutheilen. Da es erst nach Absolvierung Ihrer verehrl. Lehranstalt mir möglich ist, ohne irgend welchen Requisitionen-Apparat (z. B. Schablone oder Curve), nur mit Centimetermaß und Winkel oder Lineal, Alles, was von mir verlangt wird, mit einer Leichtigkeit gut sitzend und mit besonderem Eifer in Costümen, Kinderkleidern und aller Arten Mänteln auszuführen, während ich früher immer mit einem gewissen Bangen an die Arbeit ging. Hochmals spreche ich Ihnen hiermit für diese gute Ihre meinen besten Dank aus und empfehle Ihre verehrl. Lehranstalt allen Damen nur als die zuverlässigste. 75643

Steinwenden, den 15. Oktober 1895.  
Hochachtungsvoll  
Ihre dankbare Schülerin A. Weininger.

**Saalbau Mannheim.**

Hente Dienstag Auftreten des Wunderknaben **Otto Pöhler,** 2 1/2 Jahre alt, nur einige Tage als Gast.

Täglich Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Vorverkauf bei den Herren Söhler, Friseur Dit und am Zeitungskiosk. 75704

Die Vorstellung findet im oberen Saale statt.

**Meine Geschäfte** bieten in Damenhüten vom einfachsten bis hochfeinsten Genre eine Auswahl, wie sie nirgends zu finden ist, dabei zeichnen sich meine Hüte durch hervorragende Qualitäten und Chic-Garnituren, wie insbesondere durch wirklich billige Preise aus. 75688

**Babette Maier** Hauptgeschäft Filiale F 6, 8. Modes. O 5, 5. Modistinnen extra Preise.

**Frisch aus See.** Frische große und kleine Schellfische, Cablian, Zander, Schollen, Seezungen & Backschellfische. Täglich: 75700

**Frisch gewässerte Stockfische.** Sardinen, Rollmöpse, Bismarcksheringe, Dänenmussel, Delfardinen, Hummer, Salm, neuen Caviar, Räucherfische, Fische etc. etc.

**Louis Lochert, R 1, 1, am Speijemarkt.**



### Das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. No. 110

wird mit seinen ehemaligen activen, Reserve- und Landwehr-offizieren, Kersten, Beamten und den Veteranen (Unters-offizieren und Mannschaften) des Krieges 1870/71 die **25. Wiederkehr des Gefehtstages von Auits** festlich begehen. Anmeldungen zur Feier nebst Angabe der Adressen sind bis zum 20. November an das Geschäftszimmer des Regiments in Mannheim zu richten. Nach Abgabe der Anmeldungen werden weitere Bekanntmachungen durch die Zeitungen erfolgen. 75086

### Deutsche Generalfechtshule Lehr Verband Mannheim.



Wie alljährlich, veranstalten wir auch in diesem Jahre wieder zu Gunsten des Reichswaldenbaues eine

### Ortslotterie

und findet die Ziehung am 24. Oktober ds. J., präcis 8 Uhr in der Restauration zum Weinberg, D. 3, 4, statt. Wir gestatten uns daher an die verehrl. Einwohnerschaft die Bitte zu richten, dieses Unternehmen durch Kauf von Mitspielkarten pro 1890, welche für die Verlosung Gültigkeit haben, kräftig unterstützen zu wollen. Mitspielkarten à 50 Pfg. sind zu haben bei unsern Mitgliedern, bei den Herren: **Math. Herzberger, Cig.-Hdl., E. 3, 1. Adolf Schneider, O. 2, 5. Th. Söhler, Musikalien-Hdl., O. 2, 1. Zilke & Co., Guttabreit, D. 2, 7. Klanten, Schenk, Buch- und Schreibwaren-Handlung, Redar-Vorstadt. Im Zeitungslokal. In d. Exp. d. General-Anzeiger. In d. Exp. d. Neuen Bad. Landeszeitung. In d. Exp. des Tageblatt.**

Ein Theil der zur Verlosung gelangenden Gegenstände, welche in werthvollen Schmuck- und Haushaltungsartikeln bestehen, ist in dem Schaukasten von Zilke & Co. ausgestellt. Auf je 20 Loose fällt sicher ein Gewinn. Mannheim, im Oktober 1889.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 24. Oktober, Abends 7/8 Uhr

Casino-Saal

Humoristisch-dramatischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann

mit neuem Programm.

Reservirter Platz R. 1. 50. Off. Platz R. 1. — Stehplatz 60 Pfg. Für Schüler halbe Preise.

Billetverkauf bei Th. Söhler, Musikalienhandlung. 75450

### Deutscher Michel.

Dienstag, den 22. u. Mittwoch, den 23. Oktober,

### CONCERT

verbunden mit Variete-Vorstellung der 1. Specialitäten-Truppe

Cigane aus Paris

in ihren unübertroffenen Leistungen als Schnellmaler, Instrumenten-Imitation, Damenimitator, Duettisten in 9 verschiedenen Sprachen.

1. Auftreten von Fr. Chrens Solo u. Theater in Straßl. Anfang 8 Uhr. 75700

### F 5, 3 Flaschenbier-Empfehlung F 5, 3

neben der „Arche Noah.“

### Schöfines Export-Lagerbier

aus der

Brauerei Durlacher Hof A.-G.

Prima Pilsener Bier | Prima Dunkel-Lagerbier

1/2 Flasche 20 Pfennig | 1/2 Flasche 18 Pfennig.

1/2 Flasche 11 Pfennig. | 1/2 Flasche 10 Pfennig.

Jede Bestellung von 6 Flaschen an und mehr ins Haus geliefert.

Christian Rascher.

### Kartoffel

zum Winterbedarf

Vorzüglliche Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel

Widmberg- und Salar-Kartoffel

zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert.

Sauerkraut und Bohnen, 76485

Essig- und Salzgarben.

von Schilling'sche Verwaltung

E 3, 13, P 5, 1, und L 12, 7b.

### China-Thee's

garantirt echt und unverfälscht, wegen hervorragender

Qualität auf allen Ausstellungen höchste Auszeichnungen,

werden in Mannheim verkauft: 74634

im Hauptgeschäft, O 7, 27, bei Phil. Weickel, C 1, 3 und

Friedr. Emmert, S 3, 14.

H. Borkowsky, Import-Handlung „Mandarin“

Mannheim, Shanghai, Frankfurt a. M.

### Porzellan-Ofen- u. Herd-Lager, A 2, 22

empfehle die best anerkannten Porzellanöfen mit Dauerbrand

für jedes Brennmaterial, sowie keine best konstruirten Herd-

vorzüglich zum Backen. Umsehen ist die heißer Ofen unter

Garantie für bessere Heizung. 76102

Größte Auswahl in Porzellanplatten für Wandbekleidungs

in Küchen und Weggerladen etc. Allehen derselben billigst

V. Sax, Töpfermeister, K 2, 22.

Reparaturen prompt und billigst

### Eine tüchtige Modistin

empfehle sich den geehrten Damen in und außer dem

Gaule bei billiger und prompter Bedienung.

Röhrens H 4, 5, 2. Stod. 75634

## Gustav-Adolf-Frauenverein

Mannheim.

Samstag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr

## Eröffnung des Bazar.

Abends 8 Uhr

## Concert.

Reservirter Platz 2 Mk. Nichtreservirter 1 Mk.

Programm Abends an der Kasse. 75702



### Deutscher Schaumwein

I. Rang's. Vollkand. Erfab für franzöf. Champagner. Garantie für Flaschengährung.

General-Vertretung und Niederlage: Sporleder & Co. Mannheim, O 4, 5.

### Maschinenfabrik Gßlingen.

63660 Elektrotechnische Abteilung.



Dynamomaschinen, Electromotoren, Einrichtung elektrischer Beleuchtung, Kraftübertragung, Elektrolyse

Dabe mich hier als

### Specialarzt für Chirurgie

Blasen- und Hautkrankheiten 75335

niederzulesen. Wohnung Litera O 1, 7. Breitestraße,

gegenüber dem Rathhause.

Dr. Max Buchner,

früher Assistenzarzt von Geheimrath Professor v. Ruhbaum in München.

Sprechstunden 11-1 u. 3-5 Uhr.

Sonntags nur 11-1 Uhr.

### Hütet Euch

vor gewissenlosen Kaufleuten, die Euch sagen, „Dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie“ Karol Well's Seifenextract. Es ist falsch! — Karol Well's Seifenextract, das beste Waschmittel der Welt, ist nur echt wenn in hellgrauen Papier gepackt, mit Schutzmarke Waschass, und darf nicht verwechselt werden mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren. General-Vertreter: K. Gengenbach, Mannheim.

### Selbstthätiger Thürschließer.

schlichte, dauerhafteste, ohne federnde Gantile, daher 72053

Zuschlagen der Thüre ausgeschlossen.

Reparaturen nicht funktionirender Thürschließer werden entgegengenommen.

Carl Gordt, G 3, 11a, Teleph. 664.

### Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser einer älteren

renommirten Mineralquelle zum nächsten Frühjahr

gesencht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima

Firmen lösen Berücksichtigung 1896 befördern Haasen-

stein & Vogler, A.-G., Köln. 73685

### reines, fein Kunsteis

besteht für 20 aufeinanderfolgende Tage

5 Wd. zu M. 4.—; 7 Wd. zu M. 5.—;

10 Wd. zu M. 6.—; frei aus Haus des

Bläker Naturiswert

H. Günther, Q 7, 8.

NB. Bei größeren Quantitäten be-

sondere Billigkeit. 64779

### Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten stets aus dem

Schiff

zu den billigsten Preisen.

H. S. G. S. J. Lederle H. S. G. S.

Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72902

### Allgemeines Ankaufs-Bureau

75606

J. L. Bürkel, Mannheim.

Geschäfts- u. Privatankäufe.

Incaffen u. Adressentfernerungen

P 4, 1. Planken.

Wohne jetzt 74268

### T 1, 11a, parterre.

H. Leister, Zitherlehrer.

Güte werden geschmackvoll und

billig gemacht. 75401

S. Schweizer, H 7, 17a. part.

### Gehtanden

(288) Gehtanden und bei Großh.

Bezirksamte deponirt. 75699

Ein Regensturm.

### Entlaufen

ein junger Dachs-

hund, schwarz mit

braunen Flecken.

Gegen gute Belohnung abzu-

liefern D 5, 9. 75633

### Ankauf

Gebrauchte, eiserne Drehbank

mit oder ohne Selbstthätigkeit

u. Bohrmaschine zu kaufen gesucht

Carl Engel,

Schlosser und Mechaniker,

Ladenburg. 75488

Gehtendes Spejerei-Ges-

chäft zu übernehmen gesucht.

Offert. unt. G. K. No. 74542

an die Exped. des Bl. 74559

### Getragene Kleider

Schuh- und Stiefel faul. 72748

H. Rech, S 1, 9b.

Schlachtpferde werden fort-

während angekauft. 74008

Killenberg, Friedemeyer,

15. Querstraße 44.

Wer verkauft eine gebrauchte

Copy-Preffe.

Anerbieten unter No. 75324

an die Expedition d. Bl.

Einige gebrauchte, gut erhaltene

elegante Gashöhre u. Lampen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter No. 75627 an

die Expedition d. Bl.

Gebrauchte, gut erhaltene

Decimal-Tafel-Waage

zu kaufen gesucht.

Anerbieten unter No. 75645 an

die Expedition des Bl.

Ein unterhaltenes

Billard

(Eichenholz) wird zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preisangabe

unter T. 2003 an Haasen-

stein & Vogler, A.-G., Köln.

### „Zweirad“

(Pneumatik) sehr gut erhalten,

billig zu verkaufen. 75439

Röhrens H 7, 10. part.

Möbel-Ansverkauf

wegen Umbau, neue u. in bestem

Zustande alte Möbel zu jedem

annehmbaren Preise: Schränke,

Orgelmöbel, Betten, Nohhau-

und Secaradmatratzen, Spiegel-

schänke, Vertikow u. Geländerein-

richtung. J 2, 7. 75610

### 1 Bandonion,

100 tönig, gut erhalten,

billig zu verkaufen. 75276

Röh. G 3, 4, 1 Tr. links.

### Gelegenheitskauf.

1 Chiffonier, 1 Bett, 1 Wasch-

maschine, 1 Diner und 1 Kinder-

Stuhlchen. S 2, 2, 3 Stod. 73842

### Abbruch.

Steinerne Fenster-Umrähm-

ungen, nebst Fenstern, Holztrep-

pen, große Einfaßstühle etc.

billig zu verkaufen. Röh. 73682

Martin Mayer,

Saugeschäft, U 6, 14.

### Wiener Rohrstühle,

gut erhalten, sind billig zu ver-

kaufen. 75508

Wiener Café Central,

P 5, 1.

1 großer Zylinder u. 1 Dormier

Ofen, 1 Firmenstich, 1 größere

Emmericher Kaffee- u. Semmel-

mühle u. 1 Siemenslampe zu verl.

75643 K 1, 8, 2. Stod.

Ein noch gut erhaltenes, aufge-

richtetes Bett nebst Waschmode

zu verkaufen. 75683

Röhrens G 7, 1a, 3. Stod.

Einige geb. u. Padfiken, auch

zum Kartoffel aufbeben, geb. bill.

1 u. Juerr. K 2, 10, 3. St. r. 73333

Einige gebrauchte Oefen billig

zu verkaufen. 75484

v. Schilling'sche Verwaltung.

2 gut erhaltene Kälbfen und

ein großer antiker Schrank zu

verkaufen. 75514

Safenstraße A 4, 8.

Einige geb. Velociped's,

Pneumatic u. Kiffenreif, sehr

billig zu verkaufen. 75368

Carl Och, E 5, 6.

Ein noch gut erhaltener Win-

terüberzieher zu verkaufen.

74752 U 4, 12, 1 Tr. links.

Einige gut erhaltene Oefen

sind zu verkaufen. 74760

Röh. L 14, 5b, 2. Stod.

Gut erhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen. 74947

Fr. Wöhe, M. 3. Dragonerfahrene,

2 neue Bettlatten mit Koff.

Rohhaar- u. Secaradmatratzen u.

Boiler preiswerth zu verkaufen.

75019 P 4, 13.

Zu verkaufen 1 Velociped

zum Pr. von 50 Mk. 74983

Zu erfragen Kaiserstr. 30,

Schulhaus.

Ein hübscher Frauen-Wantel

mit Pelzbesatz zu verl. Röh. in

der Exped. des Bl. 75642

1 schön Bett mit Kopfbau-

matratze, 1 Kinderbettchen, 1 Diner,

und versch. Betten zu verkaufen.

Röh. O 4, 2. part. rechts. 75678

Alle Sorten Schränke, Tisch,

Bettlatten, Stühle und Verschä-

denes etc. abzugeben. Katalog-

ungen gehalten J 7, 9. 75694

Umgekaufter Herd-Ha-



Nach der Schweiz wird ein rechtsfähiges Mädchen als erziehende Köchin gesucht. Zu erfragen in der Exp. des Blattes.

**Tüchtige Zailen- u. Kopierarbeiten** gesucht. Wertheimer-Dreyfus.

Ein junges ordentliches Mädchen zu kleiner Familie tagsüber gesucht. Zu erfragen in der Exp. des Blattes.

Oedenil Frau für Monatsdienst gesucht. Näheres im Verlag.

Ein Mädchen, welches schon bei Kindern war, per 1. Koobr. gesucht. E. 2. 13. 2. St. 75688

**Stellen suchen**  
**Cigarren-Vertretung ges.**

Eine Nürnberger Firma wünscht für Nürnberg-Stadt und Umgebend eine leistungsfähige, bereits eingeführte Fabrik gegen Provision zu vertreten. Gest. Off. erbet. unt. Schiffe 69450 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 20er mit guter Handschrift sucht bei sehr delikaten Anforderungen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gest. Off. erbet. unt. Schiffe 69450 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der Cigarrenbranche kundig, sucht auf einem Bureau Stelle als Volontär, am liebsten in der obigen Branche. Gest. Offerten unter No. 75690 an die Expedition d. Bl.

**Arbeitsverdienst.**  
Zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten, Eingaben u. dergl. Beitragen v. Büchern, Heraus-schreiben v. Rechnungen u. l. w. empfiehlt sich ein gewissenhafter Mann. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter G. G. No. 74202 an die Expedition.

**Tücht. Kaufmann** gest. Alt. mit schöner Schrift sucht auf einen halben Tag oder auf einige Stunden Beschäftigung in Führung der Bücher, Correspondenzen u. dergl. Näheres im Verlag.

Ein junger Mann, welcher englisch spricht, sucht als Haus- oder Hofdiener in der Stadt. Näheres im Verlag.

**Cautionfähige Leute** suchen eine Stelle zu übernehmen. Offerten sind an die Exp. unter No. 75546 abzugeben.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. T. 4. 24. 2. Stod. vis-à-vis Zanetensfabrik. 75145

Freunde Dienstmädchen jeder Art such. u. find. G. Stelle. Bureau für O. 5. 2. part.

Gut empfohlene kinderlose Frau sucht ein Bureau oder Laden zu reinigen. Näheres im Verlag.

Eine Schneiderin empfiehlt sich im Kleidermachen, besonders auf Kinder-Konfektion, per Tag Mk. 1.50. Näheres Lindenstraße 43. Hinterhaus part.

Ein Fräulein aus guter Familie (Beamten-tochter), sehr tüchtig im Hauswesen, sucht zur Führung des Haushaltes bei einzelnen, gebildeten ihrem Herrn Stelle. Eintritt sofort oder später. Off. bef. unt. No. 75628 an die Expedition des Blattes.

Zwei solide, tüchtige Mädchen, die bürgerlich kochen u. Hausarbeit verrichten können, suchen sofort Stellen. Frau Feis, G. 5. d.

**Lehringgesuche**  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditions-Geschäft. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Schlofferlehrling** (sof. gesucht) Q. 4. 7. 1. St.

In einem ersten Warenwarenhause - Großhandlungshaus ist per Oktober eine

**Lehrlingsstelle** zu belegen. Näheres im Verlag.

**Schlofferlehrlinge** sofort gesucht. Näheres H. Wallstraße 32.

Ein Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. Näheres T. 4. 30. 75507

In einem blühenden Landesprodukt-Geschäft an groß ist per sofort eine

**Lehrlingsstelle** zu belegen. Offert. unt. No. 75523 an die Exp. des Bl.

**Miethgesuche**  
In einem Bier-Restaurant für Mittwoch Abend ein Lokal, ca. 60-70 Personen fassend, gesucht. Vorzähliger Stoff vorausgesetzt. Offerten unter A. B. No. 75586 an die Expedition d. Bl.

Eine abgeschlossene Wohnung, a. l. 2. Stod. 4-5 Zimmer, sof. zu mieten gesucht. Gest. Off. m. Preisang. unt. No. 75682 an die Exp. d. Bl.

Für einen erwachsenen Schüler Pension in die Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Schiffe 75689 an die Exp. d. Bl.

**Laden gesucht.**  
Ein großer, schöner Laden in guter Geschäftslage, für Koobr. und Dezember gesucht. Offerten unter No. 75602 an die Exp. des Blattes.

**Magazine**  
B 2, 6 10 Räume f. Magazin od. Werkst. u. v. 73318

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per sofort zu verm. Näh. Bureau L. 10, 3. St. 70799

F 3, 13 1 schön, helles Kaffee- u. Comptoir und Keller zu verm. 74419

K 3 Werkstätte zu verm. 74419

O 6, 6 1 zweifelh. Magazin zu verm. 75397

**Weinkeller**  
zu vermieten. C 4, 1. 74427

**Lagerplatz.**  
Wein an der Waldhofstraße, neben dem Schwefelhaus gelegenes Grundstück 8300 Qm groß, bestmögliche als Lagerplatz ganz oder theilw. zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gewerbe- oder Lagerplätze**  
Anfang der Käferstraße (No. 42-44) per Quadratmeter 20 Pf. zu verm. Näh. U. 6. 19. 3. St. rechts und U. 12. 2. St.

**Wohnung**  
C 3, 3 part., Bureau sof. od. spät, zu verm. 74960

C 8, 8 Comptoir zu vermieten. 74776

D 7, 20 Bäckerei zu verm. Näh. 2. St. 75152

O 5, 5 Strohmacht, Laden u. Wohn. sof. best. zu verm. Näh. O. 4. 7. 2. St. 73832

Q 1, 1 Laden m. anst. Zim. per sof. zu v. 75651

Q 2, 22 1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres H. 8. 22. 2. Stod.

U 5, 24 1 Laden mit 3 Zim. Küche zu verm. 74491

Ein Keller in der Gasse ist ein Laden, in welchem seit Jahren mit bestem Erfolg eine Kaffee-Fabrik betrieben wurde, anderweit zu vermieten. 73464

**Schöner Laden,** feiner Buchhandlungskauf mit Einrichtung u. Wohn. preisw. zu v. Näh. U. 2. 2. 2. Drey. 74252

Ein nachweislich gutachterter Speisegasthof, mit 50 Bieder Wägen umlay pro Tag, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition des Bl.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 74852

Bureau event. mit kleinem Magazin per sof. zu v. 73681

Näh. U. 6, 14, (Bureau).

**Zu vermieten**  
A 3, 8 part., 4 Zimmer, Garderobe, Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres O. 7, 15, Komptoir, im Hofe. 75026

B 2, 6 1 Zim. und Küche zu verm. 75644

B 7, 1 1 Wohn. u. Stadtparf. 3 Stod. 1 Zimmer, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 75162

B 7, 12 2. Stod. 4-5 Zim. als Wohnung oder Bureau zu vermieten. 75123

C 7, 14 4. St. Wohn. von 2 od. 3 Zim. in allem Zubeh. an ruh. kleine Familie zu verm. Näh. 2. St. 75552

D 5, 15 1 Reubandpl. der 2. Stod. 6 Zim. nebst Zubeh. sofort best. zu v. Näheres im 3. Stod. 69426

D 7, 11 4. St., schöne Wohn. per 15. Nov. zu vermieten. Näheres bei Wilh. u. Friedr. Kuhn, D. 3. 15. 74122

D 7, 20 5 Zim., Küche und 1 Zim. u. v. 75183

E 2, 7 2. St., 3 Zim., Küche, Verpl. zu v. 75316

E 6, 8 ein Zimmer u. Küche zu verm. 75308

E 8, 8 2. St., 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. im Kurhof. 75297

F 3, 13 1/2 Wohn., 6 Zim. mit hübschem Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen Comptoir B. Marx. 74531

F 7, 26 (Klingstr.) 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. v. 75093

G 4, 21 3. Stod. 1 kleine Wohnung sofort zu vermieten.

G 2, 13 1 Zimmer u. Küche, 2. Stod., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 74414

G 5, 17 1/2 Vorderh. schöne 2 part. Wohn., Hinterbau, 2 kleinere Wohnungen zu verm. Näh. K. 4, 23. 74390

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgeschl. zu v. 71528

G 7, 12 1 Zim. u. Küche u. v. 2 Nöh. Laden. 74254

G 7, 15 1/2 Manufaktur-Wohnung an ruhige Familie zu v. 74992

G 7, 32 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 75161

G 8, 19 2 Zim. u. Küche sofort zu v. 75689

H 1, 11 1 groß. leer. Zimmer nach der Straße geb. mit separatem Eingang zu verm. Näheres part. 75850

H 1, 11 1/2 schöne Gaupenwohn., 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. part. 75619

H 4, 9 2. St., schöne Wohn. zu vermieten. 74942

H 4, 30 4. Stod. 3 Zimmer, Küche, auf 15 Okt. zu vermieten. 78898

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche zu verm. 74742

H 7, 11 1/2 große Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 75840

H 8, 23 1/2 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 70070

H 8, 23 1/2 Gaupenwohn., 2 Zimmer u. Küche per Ende Oktober zu v. 74922

H 8, 39 1/2 Dinst. H. abgeschl. part. Wohn. an ruh. Leute u. v. Näh. 4. St. 73320

H 9, 24 1/2 Neubau, mehrere größere u. kleinere Wohnungen zu verm. 73391

H 9, 30 2. Stod., 5 Zim., Badezimmer, Küche u. allem Zubeh. p. sof. zu v. Näh. part. 74040

H 10, 27 2 Zim. und Küche zu verm. 76311

J 3, 5b eine kleine Wohn. zu verm. 74958

J 3, 34 2. St., 3 u. Küche u. v. Näh. 2. St. 75033

J 7, 23 3. Stod. m. Abchl. 3 u. Küche sof. od. spät zu v. Näh. 2. St. 75852

K 1, 3 1/2 wobl. elegante, große 3 Zimmer im 3. Stod. an anst. Herrn oder Dame zu vermieten. 73247

K 1, 6 breite Straße, freundl. part. Wohn., 5 Zim., u. v. 750 zu vermieten. Näheres 2. Stod. 75518

K 1, 6 Breitstraße, part. Wohn., 4-5 Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 70967

Näheres im 2. Stod.

K 1, 7 4. St., 3 Zim., K. sof. an fr. Fam. zu v. 73873

K 4, 16 1 leerer Zimmer zu vermieten. 74763

L 2, 10 1/2 schöne Partier-Wohnung, 4 Zim., Badezimmer, u. Zubeh. sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres 3. Stod. 73335

L 13, 1 elegante Ball-Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, u. Zubeh. wegen plötzlichem Umzug sofort billig zu vermieten. Näh. Bismarckpl. 10. 74912

N 3, 13 2. St., 1 schön Wohn. 5-6 Zim. u. Zub. sof. od. spät best. zu verm. 74991

N 3, 13 2 Zim. u. Küche sof. best. zu v. 74982

O 5, 5 Strohmacht, über 3. St. Wohn., 5 Zimmer, Küche u. sof. best. zu verm. 75143

O 6, 2 3. St., gr. Feil. leer. 2 Zim. zu v. 75548

O 7, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Zubeh. per Oktober zu verm. 70808

Näheres O. 7, 15 im Hofe.

P 3, 12 3. Stod. Hinterh., eine Wohn. zu v. 75134

P 6, 10 1/2 Wohn., 3 Zim. u. Zub. auf die Straße sofort zu verm. 75246

Q 3, 19 1/2 große Zimmer u. Küche an fr. Familie sof. zu verm. 74828

Q 4, 7 2. Stod., Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q 4, 19 3. Stod. per 1. Nov. zu verm. 75551

Q 7, 3 1 Zim. u. Küche u. v. 2 Nöh. 2. St. 74385

R 6, 6 1/2 Neubau, 3 Zim. u. Küche u. v. 75321

S 1, 23 1/2 Wohnung im 3. St., 3 Zim. u. Bad. per sof. zu verm. 71083

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sof. zu v. 75418

S 1, 10 1/2 Partier-Wohnung, 4 Zimmer, K. u. v. 74691

S 1, 15 2. u. 3. St. abgeschl. Wohn. 4 Zim., Küche u. an ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. Näh. 2. St. 75494

T 1, 4 4. St. (Breitstraße), 4 Zim., Küche u. v. per sof. zu verm. 71733

T 2, 6 Hinterhaus, 1 Zim. und Küche, sowie eine kleine Werkstätte zu verm. 74744

T 5, 6 1/2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche, Magd.-kammer für monatl. 36 M. u. v. Näheres 2. Stod. links. 74496

T 6, 10 Zimmer und Küche zu verm. 70772

T 6, 12 1 Zim. und Küche zu verm. 71232

T 6, 12 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 71231

T 6, 15 1/2 schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche preisw. zu v. Näh. 2. St. 75640

U 1, 1 1/2 schön. 4. St., 1 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. Conditorenpl. 74774

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohn., 2 Zim., Kammer und Küche zu verm. Näh. 2. St. 74611

U 5, 13 1/2 Rinnstr., 2. St., 8 Zimmer u. schön. möbl. auf die Straße gehend, ganz oder theilw. zu verm. 74556

U 5, 19 2 hübsche Partier-Wohnung, Küche u. Magd.-kammer zu verm. Näh. U. 6, 9, 2. St. 73835

U 6, 12 (Friedrichstraße) eleg. 2. St., (Breitstraße) 7 Zim., Küche, Badezimmer, K. u. v. per sof. zu verm. Näh. U. 6, 14 (Bureau) 72326

U 6, 27 2. St., 1 schön möbl. 4 Zim., Küche u. Zubeh. billig zu verm. 74423

U 6, 27 2. St., 1 schön möbl. 4 Zim., Küche u. Zubeh. billig zu verm. 74422

Friedrichstraße 40, 4. Stod., 3 schöne Zim. u. mit Abchl. sof. 2 part. Zim. und Küche, Seitenb., an ruh. Leute zu verm. 74197

**Sekundenstraße 50.** Schöne Wohn., 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. November zu verm. 74572

Contardstraße 17, mehrere K. u. gr. Wohn. zu verm. 74551

Abgeschlossene Wohnungen von 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. K. 4, 12, 2. St. 73249

1 Zimmer u. Küche u. v. zu erfragen bei G. Schadt, K. 8, 30 im Hof. 74974

Im Mittelpunkt der Stadt 1 Trepp., 10-11 Zimmer, 2 geräumige Küchen, wozu 9 große Zimmer nach der Straße geb., zu Bureau geeignet, zu verm. Näheres in der Exp. 75495

Am Schillerplatz sch. Wohn., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres C 3, 20, 1. Tr. hoch. 75012

Selbes Galleriezimmer billig zu verm. Näh. im Verh. 74927

Zwei schöne leere, ineinander gehende Zimmer zu verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 74924

Contardstraße Nr. 24, 5. St., eine kleine Wohn. zu v. 75131

**Bismarckplatz 19.** Eleganter 4. Stod., 7 Zimmer mit Zubeh. sof. zu vermieten. Näh. R. 7, 27, Bureau. 75553

**Bismarckplatz 19,** 4. St., Wohnung mit 7 Zimmern, Balkon u. um 1000 Mk. wozu 50 halber zu verm. 75223

2 schöne Zim. an einen einzelnen Herrn zu verm. Näheres 75174

8 1, 5. Breitestr.

**1/2 Zimmer**  
A 3, 8 1 Tr. hoch, 2 möbl. Zimmer event. mit Schlafz. in ruh. Lage sofort zu vermieten. 75885

B 2, 7 3. St., ein möbl. 3 an anst. Herrn zu v. 75510

B 5, 14 1 K. ein möbl. part. Zim. zu verm. 73140

B 6, 20 part., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 74008

C 4, 3 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 74748

C 4, 19 1 möbl. part. Zim. zu verm. 74905

C 7, 7 2/3 schön möbl. part. Zimmer sof. od. bis 1. November zu verm. 75587

C 7, 15 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. bill. zu v. 74772

C 7, 15 hochpart. 2 möbl. Zim. mit Ausl. auf den Part. zu v. 67463

C 8, 1 1/2 part., 3 feine möbl. ineinandergehende Zimmer (sämmtl. nach der Str.) darunter 3 Fenster-Schl. zimmer, event. geth. an 1 od. 2 Herren sof. u. v. 75472

D 3, 11 4. St., ein möbl. 2 Zimmer an anst. Fräulein zu verm. 76098

D 4, 5 3. St., 1 feine möbl. Zim. bis 1. Nov. zu v. 75022

D 4, 7 1 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 75170

D 6, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. u. d. Str. sof. zu v. 74790

D 7, 17 1/2 ein möbl. Zim. sof. zu v. 75094

D 7, 19 ein groß. schön möbl. part. Zimmer sofort billig zu vermieten. 75121

E 3, 1 1/2 ein möbl. Zim. 2 an jungen Herrn zu verm. 75430

Näheres Kaffee Dunkel.

E 4, 9 2. St., gegenüber dem Wallfisch, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 75128

E 8, 10 1/2 schön möbl. part. Zim. u. sep. Eingang zu verm. Näh. Laden. 75547

E 8, 10 4. Stod. sch. möbl. Zim. zu v. 75175

F 4, 9 1/2 Stiege hoch, ein gut möbl. Zim. u. v. 73928

F 5, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. ev. mit Glacierebenung zu verm. 75120

F 5, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 74700

F 5, 17 u. 18 ein möbl. part. Zim. mit separ. Eingang per 1. Nov. zu v. 75688

F 7, 16 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend sof. zu verm. 73875

F 8, 14 1/2 ein möbl. part. Zim. zu v. 73185

F 8, 15 part. ein gut möbl. Zim. zu verm. 75623

G 2, 11 2 gut möbl. 3. mit od. ohne Venl. u. v. 75192

G 5, 7 2 Tr., gr. sch. möbl. Zimmer, auf d. Str. geh., an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pension zu v. 75011

G 5, 17 1/2 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh., mit sep. Eingang. l. o. v. 75169

G 7, 2 2. Stod., 1 s. möbl. Zim. zu v. 75478

G 7, 2a ein gut möbl. part. Zim. zu v. 75857

G 7, 10 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Kaffee (Preis 12. 16) zu verm. 75079

G 7, 17 1 möbl. part. Zim. zu vermieten. 74094

G 7, 32 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 75365

G 8, 14 4. St. links, ein gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension sof. zu v. 74588

G 8,



